

CODICES LITVRGICI

E VATICANIS PRAESERTIM DELECTI

PHOTOTYPICE EXPRESSI

IVSSV

PII XI. PONT. MAX.

CONSILIO ET STUDIO PROCVRATORVM
BYBLIOTHECAE APOSTOLICAE VATICANAE

VOLUMEN II



ANNO DOMINI MCMXXXI

DAS PROFESSBUCH DER ABTEI ST. GALLEN

ST. GALLEN / STIFTS-ARCHIV

COD. CLASS. I. CIST. C. 3. B. 56.

PHOTOTYPISCHE WIEDERGABE MIT EINFÜHRUNG
UND EINEM ANHANG
VON
PAUL M. KRIEG



MCMXXXI

DR. BENNO FILSER VERLAG G. M. B. H. / AUGSBURG

44295

Imprimatur:

Augustae Vindelicorum, die 22. Julii 1931.

Vicarius Generalis:

Dr. Eberle.

Broeg, secr.



2000/1656

CBB

020

Seiner Excellenz
Monsignor Dr. Aloisius Scheiwiler
Bischof von St. Gallen
in dankbarer Verehrung gewidmet

Seiner Freilich
Monsieur Dr. Alois Schwaiblmair
Bischof von St. Gallen
in dankbarer Erinnerung gewidmet

Alle Rechte, auch das der Übersetzung, vorbehalten / Copyright 1931 by Dr. Benno Filser
Verlag G.m.b.H., Augsburg / Printed in Germany / Druck durch J. P. Himmer, Augsburg
Nachdruck, insbesondere der Tafeln, verboten

DAS PROFESSBUCH DER ABTEI ST. GALLEN

St. Gallen, Stiftsarchiv, Cod. Class. I. Cist. C. 3. B. 56.

Phototypische Wiedergabe mit Einführung
und einem Anhang
von
Paul M. Krieg

Die vorliegende phototypische Veröffentlichung des St. Galler Profeßbuches verdankt ihre Entstehung einer Anregung des P. Kunibert Mohlberg OSB. Dieser ist mir auch in der Folge in freundlicher Weise mit Rat und Tat zur Seite gestanden und hat sich bereit erklärt, die Arbeit in die Vatikanische Sammlung Codices Liturgici aufzunehmen. Ich bin ihm darum zu besonderm Dank verpflichtet.

Die Herausgabe der Handschrift in einer liturgischen Sammlung mag auf den ersten Blick befremden. Doch wegen der engen Beziehungen des Profeßbuches zur liturgischen Feier — die Professoren schrieben während oder doch sicher unmittelbar nach der Aufnahme ihre Namen in das Gelübdebuch — kann man es als eine liturgische Handschrift in weiterm Sinne bezeichnen. Aufrichtigen Dank schulde ich auch P. Bruno Katterbach OFM für manchen Wink und Prof. Paul Lehmann, welcher die Güte hatte, die Arbeit durchzusehen, desgleichen Stiftsbibliothekar Adolf Fäh und Stiftsarchivar Josef Müller, die mit Staatsarchivar Josef Müller in zuvorkommender Weise die reichen Schätze des st. gallischen Schriftbestandes zur Verfügung stellten. Schließlich danke ich auch P. Alban Dold OSB für die Aufnahmen, die im Palimpsestinstitut Beuron gefertigt wurden und Mgr. Enrico Carusi von der Vatikanischen Bibliothek, der mir für den Druck der Tafeln seine reiche Erfahrung lieh.

Infolge der wirtschaftlichen Lage in Deutschland hat sich die Drucklegung der Arbeit leider durch mehr als zwei Jahre hindurchgezogen. Nachdem der erste Bogen schon gedruckt war, erschienen E. Carusis und W. M. Lindsays Veröffentlichungen über die Schreibschule von Verona (1), sowie die Arbeit von E. Kennard Rand über die Schreibschule von Tours (2), desgleichen jene von P. R. Henggeler OSB über das Profeßbuch von St. Gallen (3).

Vatikanstadt, im April 1934.

1. E. Carusi e W. M. Lindsay, Monumenti paleografici Veronesi 1 = Codices ex ecclesiasticis Italiae bybliotheis delecti phototypice expressi iussu Pii XI Pont. Max. consilio et studio procuratorum Bybliothecae Vaticanae 3 (Roma 1929).
2. E. Kennard Rand, A Survey of the Manuscripts of Tours 1 and 2 = Studies in the script of Tours 1 ed. The Mediaeval Academie of America (Cambridge, Massachusetts 1929).
3. R. Henggeler OSB, Profeßbuch der fürstlichen Benediktinerabtei der heiligen Gallus und Otmar zu St. Gallen (Zug 1929). Zur Vervollständigung der Literaturangaben über die Schreibschulen seien noch folgende Arbeiten angeführt:
P. Libaert, Some early scripts of the Corbie scriptorium in: Palaeographia Latina 1 ed. W. M. Lindsay (Oxford 1922) 62—66;
M. Ph. Lauer, La Réforme Carolingienne de l'écriture latine et l'école calligraphique de Corbie. Extrait des Mémoires présentés par divers savants à l'Académie des Inscriptions et Belles-Lettres 13 (Paris 1924);
E. Kennard Rand, A carolingian Gospel-Book in the Pierpont Morgan Library in New York in: Misc. Ehrle 4 (Roma 1924) 89—104;
H. Steinacker, Zum Liber Diurnus und zur Frage nach dem Ursprung der Frühminuskel in: Misc. Ehrle 4 (Roma 1924) 105—176.

I N H A L T S V E R Z E I C H N I S

Einführung	9
I. Beschreibung der Handschrift:	
1. Äußeres	11
2. Inhalt	12
3. Anlage	13
II. Entstehung und Überlieferung der Handschrift	17
III. Graphische Untersuchung der Handschrift:	
1. Die Schrift im allgemeinen	19
2. Die Schreiber	20
3. Graphische Einflüsse und Eigenheiten	28
IV. Das Scriptorium von St. Gallen im 9. und 10. Jahrhundert	33

Abkürzungen

MGH = Monumenta Germaniae Historica

MVG = Mitteilungen zur Vaterländischen Geschichte, hrsg. vom Historischen Verein in St. Gallen (St. Gallen)

USG(W) = Urkundenbuch der Abtei St. Gallen I—III, bearbeitet von H. Wartmann (Zürich und St. Gallen 1863—1874). Die Zahlen nach USG geben den Archivort an, jene hinter dem Buchstaben W den Fundort bei Wartmann

Verbesserungen im Text

S. 12 Zeile 12 am Ende lies: I. v.

S. 12 zweitletzte Zeile lies: Mannigfaltigkeit

S. 14 zu Anm. 2: Das "ego" Zeile 21 fällt weg

EINFÜHRUNG

Die Veröffentlichung Delisles¹ über die Schreibschule von Tours war bahnbrechend für die Erforschung mittelalterlicher Schreibzentren, und hat den Untersuchungen von Chroust, Traube, Lehmann, Lindsay, Lowe u. a. den Weg gewiesen.

E. A. Lowe² bearbeitete die beneventanischen Schreibzentren, W. M. Lindsay³ lieferte allein wertvolle Beiträge über die Schreibschulen von Lyon und Lorsch und gemeinsam mit P. Lehmann⁴ über jene von Mainz. L. Schiaparelli⁵ hat das Scriptorium von Lucca erschlossen. K. Löffler⁶ schrieb eine Studie zur Frage einer Konstanzer Schreibschule in karolingischer Zeit und neuestens eine solche über die St. Galler Schreibschule in der zweiten Hälfte des 8. Jahrhunderts. Eine vielversprechende Untersuchung über die Schreibschule von Nonantola und Vercelli ist leider durch den Tod M. Vatassos († 1925) unvollendet geblieben.

Die für die mittelalterliche deutsche Kultur so bedeutende Schreibschule von St. Gallen im 9. und 10. Jahrhundert hat bis heute noch keine monographische Untersuchung gefunden. A. Chroust⁷ bietet in seinen *Monumenta palaeographica* nur st. gallische Schriftproben. A. Merton⁸ untersucht ausschließlich die st. gallischen Miniaturen und spricht bloß vorübergehend von der Schreibschule. Aufsätze von F. Steffens⁹ und H. Leclercq¹⁰ bedeuten nur Beiträge.

Die vorliegende Arbeit will durch die phototypische Veröffentlichung eines der wertvollsten Denkmäler der st. gallischen Schriftschule der Erforschung des st. gallischen Scriptoriums dienen. Das Profeßbuch oder Gelübdebuch von St. Gallen, gewöhnlich "Liber Confessionum", öfters auch "Promissionum", genannt, hat zwar in alter und neuer Zeit unter verschiedenen Gesichtspunkten Beachtung gefunden, aber eine eingehende paläographische Würdigung ist bis heute nicht versucht worden.

Zuerst hat M. Goldast¹¹ Namen daraus veröffentlicht. J. Metzler¹² schrieb das Profeßbuch ab, um einen Katalog der st. gallischen Mönche und Äbte herzustellen. I. v. Arx¹³ suchte unter Heran-

1. Mémoires sur l'école calligraphique de Tours au IX^e siècle (Paris 1885).

2. The Beneventan Script (Oxford 1914).

3. The Lyon's Scriptorium in: *Palaeographia Latina* 2 ed. W. M. Lindsay (Oxford 1923) 66—73; 4 (1925) 40—70; The Lorsch Scriptorium in: *Palaeogr. Lat.* 3 (1924) 5—48.

4. The Mayence Scriptorium in: *Palaeogr. Lat.* 4 (1925) 15—39.

5. Il Codice 490 della Biblioteca Capitolare di Lucca (Roma 1924).

6. Zur Frage einer Konstanzer Schreibschule in karolingischer Zeit in: *Palaeogr. Lat.* 5 (1927) 5—27; Die Sankt Galler Schreibschule in der 2. Hälfte des 8. Jahrhunderts in: *Palaeogr. Lat.* 6 (1929) 5—66.

7. *Monumenta palaeographica* (München 1902, 1906) Lief. XIV, 1—10, Lief. XV, 1—10b, Lief. XVI, 1—10, Lief. XVII, 9, 10.

8. Die Buchmalerei in St. Gallen vom 9.—11. Jahrhundert (Leipzig 1923).

9. Die Abkürzungen in den lateinischen Handschriften des 8. und 9. Jahrhunderts in St. Gallen in: *Centralblatt für Bibliothekswesen* 30 (1913) 477—490.

10. St. Gall (Scriptorium) in: *Dictionnaire d'archéologie chrétienne et de liturgie* 6 (Paris 1924) 122—137.

11. *Alamannicarum Rerum Scriptores* Vol. II, *Catalogus Nominum Propriorum ex vetustissimo codice monasterii sancti Galli ordine descriptus* (Francoforti 1606) 122 ss.

12. *Cod. Sangall. Stiftsarch.* 216 A.

13. *Cod. Sangall. Stiftsbibl.* 1442.

ziehung des reichen st. gallischen Urkundenmaterials das Manuskript historisch auszuwerten. M. Hohenbaum van der Meer¹ und H. Schmidfeld² von St. Blasien benützten das Profeßbuch, wandten aber ihre Aufmerksamkeit mehr dem Verbrüderungsbuch von St. Gallen zu. Erst P. Piper³ hat 1884 zum erstenmal eine kritische Ausgabe der Handschrift unternommen. Er belegte die einzelnen Namen mit Urkunden und versuchte die Schreiberhände festzustellen, ohne jedoch das vorhandene Archivmaterial paläographisch und historisch ganz zu verarbeiten. Fast gleichzeitig veröffentlichte auch E. Arbenz⁴ den Text des Profeßbuches. In neuester Zeit hat A. Schulte⁵ nachgewiesen, daß die Handschrift nicht vollständig auf uns gekommen ist. I. Herwegen⁶ kennzeichnete die ordensgeschichtliche Bedeutung des Profeßbuches und widmete der ursprünglichen Anlage dieser Handschrift ein eigenes Kapitel. C. Mohlberg⁷ hat einzelne Glossenschreiber des Sacramentarium Gelasianum (Cod. Sangall. Stiftsbibl. 348) auf Grund der Eintragungen im Profeßbuch festzustellen versucht und dadurch den Weg zu dessen praktischer Verwertung gewiesen.

Neuestens haben M. Rothenhäusler und K. Beyerle⁸ die Stellung des Profeßbuches von St. Gallen zum Reichenauer Verbrüderungsbuche gewürdigt.

Diese Hinweise zeigen zur Genüge, welchen Wert man dem Profeßbuch in verschiedenen Fachkreisen beilegt. Ganz besondere Bedeutung hat diese Handschrift aber für die Schreibgeschichte von St. Gallen. Denn die Profeßeintragen der Mönche sind ein Niederschlag st. gallischer Schreibweise vom 9. bis 11. Jahrhundert. Sie zeigen nicht nur st. gallische Schriftrichtungen jener Zeit, sondern ermöglichen auch wertvolle Schlüsse auf den st. gallischen Handschriftenbestand. Die vorliegende Arbeit ist als Beitrag zur Paläographie gedacht. Es soll versucht werden, die einzelnen Hände festzustellen und Autogramme zu gewinnen. Dann sollen die Eigentümlichkeiten der einzelnen Hände, ihre graphischen Einflüsse und die führenden Schreiber bestimmt werden.

1. Cod. Karlsruhe Hof- und Landesbibliothek, Manuscripta Rhenaugiensia 33, 151—180.

2. Cod. Sangall. Stiftsarch. 3.

3. Libri Confraternitatum Sancti Galli, Augiensis, Fabariensis ed. P. Piper = MGH (Berlin 1884) 111—133.

4. Das st. gallische Verbrüderungsbuch und das st. gallische Buch der Gelübde in: MVG 9 (XIX) (St. Gallen 1884) 140—162.

5. Zum Gelübdebuch von St. Gallen in: Neues Archiv 34 (1908/09) 763 f.

6. Geschichte der benediktinischen Profeßformel in: Beiträge zur Geschichte des alten Mönchtums und des Benediktinerordens 3/II (Münster i. W. 1912).

7. Das Fränkische Sacramentarium Gelasianum in alamannischer Überlieferung = Liturgiegeschichtliche Quellen 1/2 (Münster i. W. 1918) XXXVI f.

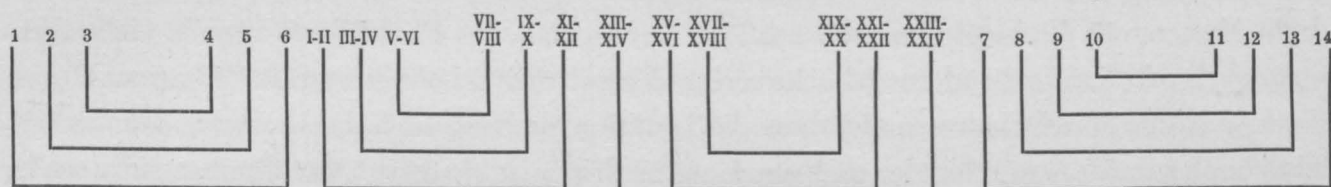
8. Die Regel des heiligen Benedikt, das Gesetz des Inselklosters und seine Verwirklichung in: Die Kultur der Abtei Reichenau 1 (München 1925) 265 ff.

I. Beschreibung der Handschrift

i. Äußeres

Das Gelübdebuch von St. Gallen liegt im dortigen Stiftsarchiv unter der Signatur Clahs I. Cist. C. 3. B. 56.¹ Es ist ein dünnes Manuskript von der Größe 277×186 mm in gelbbraunem, etwas beschädigtem Ledereinband. Die Deckel sind mit einer zierlichen Doppel-Goldbordüre von 19 mm Breite, mit dem Wappen des Abtes Bernhard II. Müller (1594—1630) in ovaler Form und Goldpressung geschmückt. Grüne Seidenbänder, die zum Schließen dienten, sind heute teilweise noch erhalten. Das Manuskript liegt zwischen einem Ternio und einem Quaternio von Papierblättern, von denen mehrere das Wasserzeichen des Bären und des Hundes, der Wappentiere des Stiftes St. Gallen und der Grafschaft Toggenburg, zeigen. Das erste Blatt des Ternio ist mit dem Deckel des Buches verbunden und trägt oben mit Bleistift die Einzeichnung: „sec. Wartmanni opinionem Urkundenbuch I p. 198 iste liber confessionum circa annum p. Chr. n. DCCC oriundus est“.

Die Struktur der eigentlichen Handschrift ist folgende: Auf ein Ternio folgt ein einzelnes Blatt, daran schließen sich ein Binio und nochmals ein Einzelblatt, das nur einseitig beschrieben ist.



Die zwölf Pergamentblätter des Buches sind von verschiedener Größe, Dicke und Güte. Sie zeigen vielfach deutliche Spuren, daß sie zugeschnitten worden sind.² Ihre Durchschnittsgröße beträgt 260×180 mm. Das letzte Blatt weist am linken Rande starke Durchlöcherungen auf und weicht durch die Maße, 269×163 mm, stark von allen übrigen Blättern ab. Die Güte des Pergaments nimmt gegen Ende des Manuskripts immer mehr ab. Die Blätter sind bald weißlich, bald gelblich, bald braun-gräulich. Hautlöcher,³ Haarspuren,⁴ zahlreiche Rasuren,⁵ Zeichen von Bearbeitung mit Reagenzien⁶ und mehrere Palimpseststellen⁷ sind deutlich zu erkennen.

Als Schreibmaterial diente braunschwarze, braune und braunrote Tinte. Seite XIV sind die Initialen zweier Eintragungen mit roter Tinte geschrieben. Auch mit dem Griffel wurde gearbeitet.⁸ Seite XXIII zeigt Spuren einer rötlichen Bemalung. Die Seitenzählung ist unregelmäßig und nicht ursprünglich. Sie steht oben rechts bzw. links in arabischen Ziffern und ist fehlerhaft, denn auf Seite VII folgt ein nicht mitgezähltes Blatt. Dann geht die Zählung regelmäßig von VIII—XXI weiter. Der Einfachheit halber zählen wir durchlaufend dreiundzwanzig Seiten.⁹

1. Darunter ist durchgestrichen R. 2. — Cl. 2 (3?) Cist. 1.

2. Seite III/IV; X/XI; XII/XIII; XV/XVI; XVII/XVIII; XIX/XX; XXI/XXII; XXIII/XIV.

3. Seite V/VI; VII/VIII; XVI/XVII; XXIII/XXIV.

4. Seite VIII, X.

5. Seite III, IV, VI, VII, VIII, IX, X, XI, XIV, XV, XVII, XVIII, XIX, XXI, XXII.

6. Seite III, VI, VII, IX, XI, XIII, XX.

7. Seite III, VI, VII, IX, X, XII, XIV, XV, XXIII.

8. Seite XVI, XX.

9. Der Übersicht halber bezeichnen wir die Seiten mit römischen, die Zeilen mit arabischen Ziffern. — Die Nummerierung der Zeilen macht Schwierigkeiten. Wir zählen jede Profeßformel (ein- oder mehrlinige Formel oder bloßer Name) als eine Zeile. Sind zwei oder mehr Namen auf gleicher Höhe geschrieben, so wird nur eine Zeile gezählt.

2. Inhalt

Der Inhalt des Gelübdebuches ist durch dessen Namen gekennzeichnet. Die zwölf Pergamentblätter enthalten die Profefliste der Abtei St. Gallen von Audomarus (720—759) bis ins 10. Jahrhundert und spiegeln nicht nur die äußere Geschichte der Abtei in Aufstieg, Blüte und Niedergang wider, sondern auch gewisse monastische Bestrebungen innerhalb des Gallusstiftes.

Der Charakter der spätern Eintragungen läßt sich nicht sicher feststellen. Nur eine einzige Profefformel aus dem vorgerückten 11. Jahrhundert („Ernesto“ Seite XX) ist als eigentliche Profefeintragung zu erkennen. Die andern Einzeichnungen können von Verbrüdeten oder sonstwie mit dem Kloster in Beziehung Stehenden stammen. Die Titel auf Seite I, III und IV nennen die Äbte, unter denen die darunter angeführten Mönche Profef ablegten oder doch lebten. Seite XVI enthält eine historische Aufzeichnung: „Kl. MAI. VVIBERAT reclusa apaganis (sic!) interempta“. An verschiedenen Stellen¹ stößt man auf weibliche und männliche Namen, denen kein Kreuz vorgesetzt ist. Es handelt sich bei diesen kaum um Professen, sondern eher um Verbrüdete. I. v. Arx² hält sie für Namen von Verstorbenen, deren Gedächtnis zufällig auf jene Tage fiel, an denen die Eintragungen ins Profefbuch (bzw. die Profef selbst) vorgenommen wurden. P. Piper³ sieht darin Namen von Verbrüdeten und schließt daraus, daß das Profefbuch von St. Gallen ursprünglich mit dem Verbrüderungsbuche verbunden gewesen sei, ähnlich wie in Reichenau. Gegen diese Annahme spricht indessen nicht nur die Tradition, sondern auch der Umstand, daß das Gelübdebuch um 5¹/₂ cm schmaler und um 1 cm niedriger ist als der „Liber Confraternitatum“.⁴ Seite XXII steht die Eintragung: „Walthere cum debitoribus suis“, wodurch dieser nicht nur sich selbst, sondern auch seine Schuldner oder Hörigen in ein geistliches oder rechtliches Verhältnis zum Kloster bringt.

Ein gewisser Andustrius begegnet nicht weniger als dreimal im Profefbuch (Seite XIV und zweimal Seite XX) und bezeichnet sich selbst zweimal als „peccator“. Der nämliche findet sich auch dreimal in gleichen Schriftzügen im st. gallischen Verbrüderungsbuche.⁵ Die mit rötlicher Tinte in kleiner eckiger Schrift zwischen die Zeilen gesetzte Eintragung (die zweite auf Seite XX ist eine Griffelzeichnung ohne das „peccator“) ist kaum die eines Professen und schwerlich die eines Verbrüdeten, sondern eher die eines Zinsmannes, dessen Zahlungen vielleicht auf diese Weise vermerkt wurden. Man sucht den Namen weiter umsonst im ganzen st. gallischen Urkundenbestand. Er bietet eines der bislang ungelösten Rätsel des Profefbuches.

Diese verschiedenen Eintragungen beweisen, daß das Profefbuch nicht ausschließlich seinem Hauptzweck diene, sondern sich zeitweilig auch andern Eintragungen öffnete, was zwar nicht in der Lage ist, den Charakter des Manuskripts zu ändern.

Die Schrift der ersten sieben Seiten ist einheitlich, die der folgenden Seiten aber zeigt so große Manigfaltigkeit und Unordnung, daß die Handschrift gegen Schluß den Eindruck eines Schülerheftes macht, in das die Professen ihre Namen in unbeholfener und willkürlicher Weise eintrugen.

1. Seite XV, XVI, XXIII.

2. Cod. Sangall. Stiftsbibl. 1433.

3. Libri Confraternitatum S. Galli, Augiensis, Fabariensis 5.

4. Vgl. K. Beyerle, Das Reichenauer Verbrüderungsbuch als Quelle der Klostergeschichte in: Die Kultur der Abtei Reichenau 2 (München 1925) 1193 Anm. 9.

5. Libri Confraternitatum S. Galli, Augiensis, Fabariensis 9 col. 1, 24; 23 col. 37, 21; 64 col. 182, 24.

3. Anlage

Zur Würdigung der Anlage des Profießbuches ist die Regel des heiligen Benedikt¹ über die Aufnahme zu beachten. Kapitel 58 der benediktinischen Ordenssatzungen schreibt vor, daß der Aufzunehmende im Oratorium vor der ganzen Gemeinde das dreifache Gelübde der „Stabilitas“, der „Conversatio morum“ und der „Oboedientia“ ablege und darüber eine eigenhändig geschriebene „Petitio“ verfasse. Ist er des Schreibens unkundig, so kann die „Petitio“ auch von einem Andern geschrieben werden; in diesem Falle aber hat der Novize wenigstens das Kreuz vor seinem Namen eigenhändig zu setzen. Diese Urkunde muß er selbst auf den Altar legen, und sie soll fortan im Kloster aufbewahrt werden. Es fällt auf, daß der ganze Archivbestand von St. Gallen kein einziges solches Aufnahmegeßuch enthält. Dies legt die Annahme nahe, daß in St. Gallen die Eintragung in das Profießbuch entweder die Stelle der „Petitio“ einnahm oder den Schlußakt der Aufnahmefeier bildete. Es ist möglich, daß der Novize bei der Aufnahme ein Formular der „Petitio“ in die Hand nahm, seinen Namen beim Ablesen einfügte, die „Petitio“ nach Regelvorschrift auf den Altar legte und dann selbst oder durch einen Andern die Gelübdeformel, Namen und Kreuz, mindestens aber eigenhändig das Kreuz, in das Profießbuch eintrug. So mag es gewesen sein wenigstens seit den letzten Jahren des Abtes Werdo (784—813),² als das Profießbuch angelegt wurde. Vielleicht darf man in dem alleinstehenden Blatt XXIII/XXIV des Gelübdebuches, auf dem die Profießformel in großen Schriftzeichen geschrieben steht und über der noch schwache rötliche Farbspuren eine passende Miniatur vermuten lassen, das Blatt erkennen, welches jeweils der Novize bei der Profießablegung in die Hand nahm, unter Einfügung seines Namens ablas und auf den Altar legte. Wie immer es gewesen sein mag, die einzelnen Professen sind mit Namen und zum größten Teile auch mit der Gelübdeformel ins Profießbuch eingetragen. Die Eintragungen bis Seite VII 15 sind offensichtlich die Abschrift einer oder mehrerer älterer Vorlagen und stammen von ein und derselben Hand. Von da an jedoch haben die einzelnen Professen wenigstens das Kreuz, vielfach auch den Namen und oft die ganze Profießformel dazu eigenhändig eingetragen.

Auf den ersten vier Seiten sind die Eintragungen nach der Regierungszeit der Äbte bzw. Abt-Bischöfe geordnet. Daher die Überschriften in Unzialbuchstaben auf Seite I, III, IV. Dann ändert sich diese Anlage, indem fürderhin die Namen der einzelnen Mönche in der Reihenfolge ihrer Profieß ohne Rücksicht auf den regierenden Abt eingeschrieben wurden.³ Die Unterstreichung einzelner

1. . . . *Suscipiendus autem in oratorio coram omnibus promittat de stabilitate sua et conversatione morum suorum, et oboedientiam, coram Deo et Sanctis eius, ut si aliquando aliter fecerit, ab eo se damnandum sciat quem inridit. De qua promissione sua faciat petitionem ad nomen Sanctorum quorum reliquiae ibi sunt, et abbatis praesentis. Quam petitionem manu sua scribat: aut certe si non scit litteras, alter ab eo rogatus scribat, et ille novicius signum faciat: et manu sua eum super altare ponat. Quam dum inposuerit, incipiat ipse novicius mox hunc versum: Suscipe me, Domine, secundum eloquium tuum, et vivam: et ne confundas me ab expectatione mea. . . . Illam tamen petitionem eius, quam desuper altare abbas tulit, non recipiat, sed in monasterio reservetur.* C. Butler, *Sancti Benedicti Regula Monasteriorum* (Friburgi 1927) cap. LVIII; vgl. M. Rothenhäusler, *Zur Aufnahmeordnung der Regula S. Benedicti* = *Beiträge zur Geschichte des alten Mönchtums und des Benediktinerordens* 3/I (Münster i. W. 1912).

2. *Ratperti casus* s. Galli ed. G. Meyer v. Knonau in: *MVG* 3 (XIII) (St Gallen 1872) 17 s.

3. So befinden sich auf Seite III unter dem Namen des Abt-Bischofs Johannes (760—782) Namen wie Winitharius, Vincentius (3, 4), deren Träger zwar unter Abt-Bischof Johannes gelebt haben, aber schon unter Abt Otmar ihre Gelübde abgelegt hatten, wie sich aus ihren Würden ergibt, die sie nach den Urkunden bekleiden: *Urk. Bremen* 11 (W 49)

7. Juni 766 „Winitharius decanus monachus“; *USG* I 63 (W 80) 30. April 776(79) „Vincentius decanus monachus“ — ebenso *USG* I 60 (W 91) 14. Nov. 779.

Namen mit graubrauner Tinte auf Seite II und III schreibt I. v. Arx¹ dem Vadian oder Goldast zu oder sonst einem Benützer der Handschrift. Die unterstrichenen Namen sind römisch-rätische. Die ersten sieben Blätter des Profießbuches weisen durchgehends die gleiche Gelübdeformel auf. Seite VIII erscheinen die ersten Änderungen, und bis zum Schluß des Buches sind nicht weniger als einundsechzig Verschiedenheiten in der Profießformel festzustellen.²

1. Cod. Sangall. Stiftsbibl. 1433.

2. Eingliedrige Formel:

- ego ... promitto stabilitatem (XV 16; XX 19)
- ego ... promitto stabilitatem meam (XV 20; XIX 22; XXII 16, 19)
- ego ... promitto stabilitatem meam coram (XVI 18)
- ego ... promitto stabilitatem coram deo et sanctis eius (IX 13; XII 17)
- ego ... promitto stabilitatem iuxta regulam sancti benedicti abbatis (XXII 2)
- ego ... promitto oboedientiam (VIII 11)
- ... promitto promitto oboedientiam (VIII 24)

Zweigliedrige Formel:

- ego ... promitto stabilitatem et oboedientiam coram deo et sanctis eius (XI 3—13; XII 18—24; XIV 1, 7—28; XVII 6)
- ego ... promisi stabilitatem et oboedientiam coram deo et sanctis eius (XIV 2, 3, 5, 6)
- ego ... promitto stabilitatem meam et oboedientiam coram deo et sanctis eius (XVII 1)
- ego ... promitto stabilitatem et conversionem morum coram deo et sanctis eius (XVIII 11, 13, 17)
- ego ... promitto stabilitatem et conversionem morum meorum coram deo et sanctis eius (XVIII 10, 25)
- ego ... promitto stabilitatem meam et conversionem morum coram deo et sanctis eius (XVI 21)
- ego ... promitto stabilitatem meam et conversionem morum meorum coram deo et sanctis eius (XVI 17; XVIII 7; XXI 8, 12)
- ego ... promitto stabilitatem meam et conversionem morum meorum secundum regulam (XV 6)
- ego ... promitto stabilitatem meam et conversionem morum meorum secundum regulam sancti benedicti (XIX 11)
- ego ... promitto stabilitatem meam et conversionem morum meorum secundum regulam sancti benedicti coram deo et sanctis eius XXI 17)
- ego ... promitto oboedientiam stabilitatem (VIII 10, 12—14)
- ... promitto oboedientiam stabilitatem (IX 1)
- ego ... promisi oboedientiam stabilitatem (VIII 5)
- ego ... promitto oboedientiam stabilitatem coram (VIII 8, 15)
- ego ... promisi oboedientiam stabilitatem coram (VIII 7)
- ego ... promitto oboedientiam stabilitatem coram deo (IX 12)
- ego ... promisi oboedientiam stabilitatem coram deo (VIII 6)
- ego ... promitto oboedientiam stabilitatem coram deo et sanctis eius (I 2—4, 6—27; II; III 2—25; IV 2—27; V 1—18, 20—28; VI 1—VIII 4, 9, 16; IX 4—9, 11, 14, 15, 17—23; XI 14)
- ego ... promitto oboedientiam stabilitatem coram deo et sanctis eius (IX 2, 3; XI 16)
- ego ... promisi oboedientiam stabilitatem coram deo et sanctis eius (V 19)
- ego ... promitto oboedientiam et stabilitatem coram deo et sanctis eius (VIII 17; IX 16, 25; X 2—25; XI 2, 17—25; XII 1—4, 6—16; XIII 1—4, 12, 14—16)
- ego itaque ... promitto oboedientiam et stabilitatem coram deo et sanctis eius (XIII 5—11, 13)
- ... promitto promitto oboedientiam stabilitatem (VIII 18—23, 25, 26)
- ego ... oboedientiam et stabilitatem coram deo et sanctis eius (X 1)

Dreigliedrige Formel:

- ego ... promitto stabilitatem oboedientiam conversionem ut supra (XV 15)
- ego ... promitto stabilitatem oboedientiam et conversionem morum ut supra (XV 14)
- ... promitto stabilitatem et oboedientiam et conversionem morum (XVII 12)
- ego ... promitto stabilitatem et oboedientiam et conversionem morum coram deo (XVII 9, 10, 18)
- ego ... promitto stabilitatem et oboedientiam et conversionem morum coram deo et sanctis eius (XVII 16, 21, 22, 27; XVIII 5, 15)
- ego ... promitto stabilitatem et oboedientiam et conversionem morum meorum coram (XVII 13)
- ego ... promitto stabilitatem et oboedientiam et conversionem morum meorum coram deo et sanctis (eius) (XVII 2, 14, 15, 17, 19)

Diese Erscheinung ist nicht zuletzt auf die Reformbewegung zurückzuführen, die in der ersten Hälfte des 9. Jahrhunderts in den benediktinischen Niederlassungen Deutschlands und Frankreichs einsetzte und sich, wie Herwegen¹ nachwies, bis in die Profeßformel auswirkte. In St. Gallen, das, früher ein Kolumbankloster,² erst unter Audomar (720—759) die Bene-

- ego... promitto stabilitatem et oboedientiam et conversionem morum secundum regulam coram deo (XVII 8, 20, 24)
 ego... promitto stabilitatem et oboedientiam et conversionem morum secundum regulam coram deo et sanctis (eius) (XVII 23, 25)
 ego... promitto stabilitatem et oboedientiam et conversionem morum secundum regulam sancti benedicti coram deo (XVII 3, 4)
 ego... promitto stabilitatem et oboedientiam et conversionem morum meorum secundum regulam sancti benedicti coram deo et sanctis eius (XVII 26)
 ego... promitto stabilitatem meam oboedientiam conversionem ut supra (XV 17)
 ego... promitto stabilitatem meam et oboedientiam et conversionem morum meorum secundum regulam sancti benedicti abbatis (XV 19)
 ego... promitto stabilitatem meam et oboedientiam et conversionem morum meorum secundum regulam sancti benedicti coram deo et sanctis eius (XVII 5; XVIII 1)
 ego... promitto stabilitatem et conversionem morum oboedientiam (XIII 21)
 ego... promitto stabilitatem et conversionem morum oboedientiam coram deo et sanctis eius (XIII 22—26)
 ego... promisi stabilitatem et conversionem morum oboedientiam coram deo et sanctis eius (XIII 17—20)
 ego... promitto stabilitatem et conversionem morum et oboedientiam coram deo et sanctis eius (XVIII 2, 3, 18—21)
 ego... promitto stabilitatem et conversionem morum meorum et oboedientiam coram deo et sanctis eius (XVIII 4, 6, 22—24, 26)
 ego... promitto stabilitatem et conversionem morum meorum et oboedientiam secundum regulam sancti benedicti coram deo et sanctis eius (XVIII 8; XIX 8)
 ego... promitto stabilitatem meam et conversionem morum et oboedientiam secundum regulam sancti benedicti coram deo et sanctis eius (XV 21)
 ego... promitto stabilitatem meam et conversionem morum meorum et oboedientiam (XIX 25)
 ego... promitto stabilitatem meam et conversionem morum meorum et oboedientiam secundum regulam benedicti coram deo (XV 11)
 ego... promitto stabilitatem meam et conversionem morum meorum et oboedientiam secundum regulam benedicti coram deo et sanctis eius (XV 7, 9, 13, 18)
 ego... promitto stabilitatem meam et conversionem morum meorum et oboedientiam secundum regulam sancti benedicti (XVI 10, 13; XIX 14; XX 6, 7, 22, 27, 29; XXI 19)
 ego... promitto stabilitatem meam et conversionem morum meorum et oboedientiam secundum regulam sancti benedicti coram deo (XV 22)
 ego... promitto stabilitatem meam et conversionem morum meorum et oboedientiam secundum regulam sancti benedicti coram deo et sanctis eius (XV 4; XVI 1—3, 11, 16; XIX 1—3, 5—7, 12, 13, 15, 16, 18—21, 23, 24, 26; XX 1, 2, 5, 8, 10, 12, 32, 33; XXI 1, 13, 20)
 ... promitto stabilitatem meam et conversionem morum meorum et oboedientiam secundum regulam sancti benedicti coram deo et sanctis eius (XX 13)
 ego... promitto stabilitatem meam et conversionem morum meorum et oboedientiam secundum regulam sancti benedicti coram deo et sanctis eius et praesente abbate (XXIII 7)
 ego... promitto stabilitatem meam et conversionem morum meorum et oboedientiam secundum regulam sancti benedicti abbatis coram deo et sanctis eius (XX 9, 23)

Außerdem die Formeln:

- ego... promitto (IX 10)
 ego... promitto ut supra coram deo et sanctis eius (I 5)
 ego... (bloßer Name XIX 4, 17 u. a.)

Eine Formel (XVII 7) zeigt zum Teil unauflösbare Abkürzungen: ego... promitto stabilitatem et oboedientiam et conversionem meorum e. u. u. eua. s. ben. o. a. d.

1. Geschichte der benediktinischen Profeßformel l. c. 57—67.

2. M. Rothenhäusler und K. Beyerle, Die Regel des hl. Benedikt, das Gesetz des Inselklosters l. c. 275—278.

diktinerregel annahm¹ — es ist darum auch nicht von ungefähr, daß das Profeßbuch mit Otmar beginnt — war in der ersten Zeit nur die zweigliedrige Profeßformel (“oboedientia” und “stabilitas”) üblich, deren Heimat nach Herwegen² Gallien ist. Sie stand indessen nicht in Einklang mit der Regel des heiligen Benedikt, welche von den Novizen ein dreifaches Gelübde fordert.³ Paulus Diaconus (720—799) hatte schon in seinem Regelkommentar⁴ auf diese Abweichung aufmerksam gemacht. Er fand in Gallien in Benedikt von Aniane (750—821) einen eifrigen Verteidiger. Benedikt förderte nicht nur die ursprüngliche dreigliedrige Profeßformel, sondern trug auch kein Bedenken, an Stelle der ursprünglichen aber unverständlich gewordenen “conversatio morum” den Ausdruck “conversio morum” in den Regeltext aufzunehmen.⁵

Die Klosterreform Ludwig des Frommen,⁶ deren Urheber der eben genannte Benedikt von Aniane war, blieb auch auf St. Gallen nicht ohne Einfluß. Er spiegelt sich im Profeßbuch wider. Die dreigliedrige Formel tritt schon Seite XIII 17 auf, vielleicht unter Abt Bernwich (836—841) oder Abt Engelbert (841), vermochte sich aber noch nicht durchzusetzen. Erst unter Grimald (841—872),⁷ zu dessen Lebzeiten, allerdings schon vor 841, der Codex 914 der Stiftsbibliothek mit der Regel des heiligen Benedikt entstanden war, drang sie in St. Gallen endgültig durch, bis später an ihre Stelle vielfach die bloße Einzeichnung “ego X.” oder “ego X. promitto” mit vor- oder übergesetztem Kreuz, oder der bloße Name mit Kreuz, ja das Kreuz allein trat.

Bisweilen begegnet man der eingliedrigen Formel “ego X. promitto stabilitatem”.⁸ So sonderbar diese Gelübdeformel ohne Gehorsamsverpflichtung erscheinen mag, so hat sie doch ihre Überlieferung, insofern man in der “stabilitas” auch die zwei andern Gelübde enthalten sah. Vielleicht stammen diese Eintragungen von Mönchen, die anderswo schon ihre Gelübde abgelegt hatten und nur ihre Stabilität nach St. Gallen übertrugen, ein Fall, den die benediktinische Regel ausdrücklich vorsieht.⁹ Eine der schwierigsten Fragen des Profeßbuches bilden die Rasuren und die mit Reagenzien bearbeiteten Stellen. Leider hat auch die modernste Palimpsestforschung¹⁰ darüber keinen Aufschluß geben können. Unwillkürlich erheben sich die Fragen: was wurde radiert und warum wurde radiert? Deckt sich die jetzige Schrift inhaltlich mit der frühern? Gewisse Eintragungen der Professen mögen den kalligraphischen Forderungen des Korrektors nicht entsprochen haben und wurden kurzerhand bis auf das Originalkreuz schonungslos getilgt. Dieses blieb stehen, die Formel aber wurde schöner und bisweilen auch vollständiger neu

1. Vita s. Galli ed. G. Meyerv. Knouau in: MVG 2(XII) (St. Gallen 1870) 69 mit Anm.; A. Hauck, Kirchengeschichte Deutschlands 1 (Leipzig 1904) 338 f.
2. Geschichte der benediktinischen Profeßformel I. c. 50.
3. C. Butler, I. c. cap. LVIII.
4. Florilegium Casinense ex codice CLXXV, Commentarium Pauli Warnefridi diaconi Casinensis in Regulam S. P. N. Benedicti, Bibliotheca Casinensis 4 (1880).
5. Geschichte der benediktinischen Profeßformel I. c. 57 ff.
6. I. Koschek, Die Klosterreform Ludwig des Frommen im Verhältnis zur Regel Benedikts von Nursia (Greifswalderdissertation 1908); A. Hauck, I. c. 2, 577—597; M. Rothenhäusler und K. Beyerle, Die Regel des hl. Benedikt, das Gesetz des Inselklosters I. c. 280 und 281.
7. . . . Post haec igitur Grimaldus regularem in nostro monasterio vitam omni sagacitate mentisque alacritate instituere coepit. Ratperti casus s. Galli I. c.
8. Seite XV, 16; XIX, 22; XX, 19; XXII, 16, 19.
9. C. Butler, I. c. cap. LXI.
10. Wir ließen im Palimpsestinstitut Beuron Versuche machen.

hingeschrieben. Dieser Fall liegt wahrscheinlich Seite XI vor. Noch sieht man dort Spuren von Erstschriften und über diesen die Korrektur in hellerer Tinte. Ursache anderer Radierungen kann auch Mangel an Platz oder Pergament gewesen sein. Das aus diesem Grunde Getilgte braucht gar nicht als Professeintragungen angesprochen zu werden.

Die einzeln stehenden Kreuze auf Seite XXII sind nicht Überreste einer Erstbeschreibung, sondern stammen aus einer Zeit, da im Kloster St. Gallen viele Mönche nicht mehr schreiben und nur durch eigenhändige Eintragung des Kreuzes der Regelvorschrift nachkommen konnten.

Seite XX zeigt eine besondere Anlage. Die am Beginne der meisten Zeilen stehenden Buchstaben in Kapitalschrift weisen alle auf eine Hand hin. An einen Teil dieser Buchstaben fügen sich Namen und Profefßformeln an, andere blieben unergänzt. Den meisten ist zudem ein Originalkreuz vorgesetzt. Wie ist diese sonderbare Anlage zu erklären? Da die Durchleuchtung keine Spuren einer Erstbeschreibung zeigte, darf man annehmen, daß ein Schreiber die ganze Seite mit den Anfangsbuchstaben der Profefßkandidaten versah. Diese selbst schrieben davor ein Kreuz, bisweilen aber so unbeholfen, daß der erste Schreiber später Mühe hatte, das "ego" zwischen Kreuz und Namen einzufügen. Beim Nachtragen der Formel merkte er überdies, daß der freie Raum nicht ausreichte für die ganze Formel und sah infolgedessen von der Ergänzung ab. Der so freigeliebene Platz wurde später für andere Professeintragungen benützt. Daraus erklärt sich die mangelhafte Ordnung auf dieser Seite. Ein glücklicher Zufall gestattet die mit den Anfangsbuchstaben angedeuteten Namen zu ergänzen. Die Urkunde vom 30. März 895¹ enthält, wenn nicht den ganzen, so doch den größten Teil des damaligen Personalbestandes des Klosters. Die dortigen Namen finden sich zum großen Teil auf den Seiten XIV—XX des Profefßbuches wieder, einige davon auf Seite XX sogar in der gleichen Reihenfolge wie in obiger Urkunde, so "Eccho, Walto, L. . ., Thancho, Milo, Wichram". Der nur mit 'L' angedeutete Profefß zwischen "Walto" und "Thancho" kann kein anderer sein, als der in der genannten Urkunde am gleichen Ort aufgeführte "Lantfrid". Nach dieser Feststellung müssen die Anfangsbuchstaben auf Seite XX zu den Namen jener Professoren gehören, die in der Urkunde noch weiter aufgezählt werden, aber im Profefßbuch fehlen. Es liegt nahe, 'S' mit "Sindram" oder "Sito (diac.)" oder "Suzzo (subdiac.)"; 'N' mit "Nancrim (presb.)"; 'K' mit "Cotesman (presb.)" oder "Cotabret (mon.)" oder "Clemens (mon.)"; 'O' mit "Uodalrich (subdiac.)" 'E'² mit "Elolf (mon.)"; 'A'³ mit "Alberich (frat.)" zu ergänzen. Die übrigen Buchstaben beziehen sich wohl auf Mönchs-namen, die sich in der Urkunde von 895 nicht vorfinden.

II. Entstehung und Überlieferung der Handschrift

Für die Entstehungszeit der Handschrift bietet die kleine historische Eintragung auf Seite XVI; "Kl. MAI. VVIBERAT reclusa apaganis interempta" einen Anhaltspunkt. Dieses Ereignis geschah in der Zeit des Hunneneinfalles im Jahre 925 oder 926.⁴ Offenbar war das Profefßbuch in jener

1. USG IV 416 und 417 (W 697).

2. In der Durchleuchtungsphotographie kommt 'E' noch zur Geltung.

3. Ist wohl 'A'.

4. Annales Sangallenses maiores ed. C. Henking = MVG (XIX) (St. Gallen 1884) 282: 925: Wiberat martyrizata est; Ekkeharti (IV.) Casus s. Galli ed. G. Meyer v. Knouau = MVG 5/6 (XV/XVI) (St. Gallen 1877) 193—209.

Zeit bis zu dieser Stelle geführt, und unter dem Eindruck der Tat wurde diese Eintragung gemacht. Was demnach vor dieser Einzeichnung liegt, entstammt einer frühern Zeit. Noch genauer läßt sich die Ursprungszeit der Handschrift aus den Eintragungen „Lallinc“ und „Amalgaer“ (Seite VII 16, 17) bestimmen. An dieser Stelle beginnt nämlich im Profebbuch eine wichtige Änderung. Sämtliche Eintragungen bis Seite VII 14 stammen von einer einzigen Hand und sind darum ohne Zweifel die Abschrift einer oder mehrerer älterer Vorlagen. Mit Zeile 15 aber derselben Seite beginnen die Einzeichnungen durch verschiedene Hände. Sie tragen wenigstens in den Kreuzen zweifellos autographischen Charakter. Dies legt den Schluß nahe, daß das Profebbuch zu Lallincs Zeit angelegt wurde. Die bis zu dieser Änderung vorkommenden Mönchs-namen kehren nun alle in Urkunden vor 811 wieder, die Namen „Lallinc“ und „Amalgaer“ in solchen von 816 an. Damit ist ein terminus ante quem für die Entstehungszeit der Handschrift gegeben. Lallinc¹ erscheint 827 als Cellerar, 829 als Praepositus; Amalgaer² 817 als Portarius. Da diese Ämter und Würden in der Regel nur ältern Professen anvertraut wurden, müssen die Eintragungen dieser beiden Mönche viele Jahre vor Abfassung der genannten Urkunde stattgefunden haben. Man wird demnach etwa die letzten Jahre des Abtes Werdo (784—813) in Berechnung ziehen müssen. Bestätigt wird dies von I. v. Arx³ und auch durch den Schriftcharakter der ersten Seiten. Schon I. v. Arx⁴ und A. Schulte⁵ waren der Meinung, daß die Handschrift nicht vollständig auf uns gekommen sei. Ersterer bemühte sich⁶ sogar, die fehlenden Seiten zu rekonstruieren. Es unterliegt in der Tat keinem Zweifel, daß das St. Galler Profebbuch nur zum Teile uns überliefert wurde. In dem reichen Urkundenbestand der Abtei St. Gallen, in dem Totenbuch des Stiftes,⁷ sowie in den Verbrüderungslisten von Reichenau und Pfäfers⁸ begegnet man einer ganzen Anzahl von Namen st. gallischer Mönche, die sich im Profebbuch nicht finden. Sie müssen also auf Blättern gestanden haben, die verloren gegangen sind. Ganz auffällig ergibt sich diese Tatsache aus der schon oben erwähnten Urkunde von 895.⁹ Von den dort angeführten Ordens-namen fehlt ein Teil im Profebbuch. Da sich aber die meisten Namen der damaligen Klosterfamilie, die uns die Urkunde von 895 verewigt hat, auf den Seiten XIII—XXII des Profebbuches vorfinden, so müssen die Namen auf fehlenden Blättern innerhalb dieser Gruppe eingereiht werden. Vielleicht war eine jetzt fehlende Blatthälfte mit dem Einzelblatt XIII/XIV verbunden. Herwegen¹⁰ hat übrigens richtig gefunden, daß die Namen der Blätter XVII/XXIII und XIX/XX zum größten Teil in Urkunden des 9. Jahrhunderts vorkommen, die Namen von Blatt XV/XVI

1. USG II 69, 75 (W 303, 328).
2. USG II 20 (W 223).
3. Cod. Sangall. Stiftsbibl. 1433. Auch H. Wartmann setzt die Entstehungszeit um 800 fest. Vgl. sein Urkundenbuch der Abtei St. Gallen I (Zürich 1863) Anm. zu USG I 195 (W 207); M. Rothenhäusler und K. Beyerle, Die Regel des hl. Benedikt, das Gesetz des Inselklosters l. c. 289 nehmen ohne Angabe von Gründen das Jahr 808 als Entstehungszeit an, ebenso P. Piper, l. c. Einleitung V.
4. Cod. Sangall. Stiftsbibl. 1433.
5. Zum Gelübdebuch von St. Gallen l. c.
6. Cod. Sangall. Stiftsbibl. 1433.
7. St. Galler Totenbuch und Verbrüderungen ed. E. Dümmler und H. Wartmann in: MVG 1 (XI) St. Gallen 1869) 1—124.
8. Libri Confraternitatum Sancti Galli, Augiensis, Fabariensis 145—394.
9. USG IV 416 und 417 (W 697).
10. Geschichte der benediktinischen Profebformel l. c. 33 f.

aber in solchen des 10. Jahrhunderts. Daraus ergibt sich, daß die Blätter heute falsch liegen. Offenbar wurden sie unter Abt Bernhard II. (1594—1630) vom Buchbinder unrichtig eingereiht. Chronologisch betrachtet muß die Anlage ursprünglich folgende gewesen sein: Blatt XVII/XVIII—Blatt XIX/XX; Blatt XV/XVI—Blatt XXI/XXII.¹ Es kommen indessen in andern Urkunden von St. Gallen noch so viele im Profebbuch fehlende Mönchsamen vor, daß unsere Handschrift noch mehr Blätter verloren haben muß. Vielleicht standen die fehlenden Namen auf einem Doppelblatt, das zwischen Blatt XIII/XIV und Blatt XVII/XVIII einerseits und zwischen Blatt XIX/XX und dem Ergänzungsblatt zu Blatt XIII/XIV andererseits lag.² Die in zeitgenössischen Quellen sowie in den Verbrüderungsbüchern von Reichenau und Pfäfers vorkommenden st. gallischen Namen würden chronologisch gut in diese Umgebung passen, und zudem wäre die Symmetrie der buchtechnischen Anlage vollständig.

III. Graphische Untersuchung der Handschrift

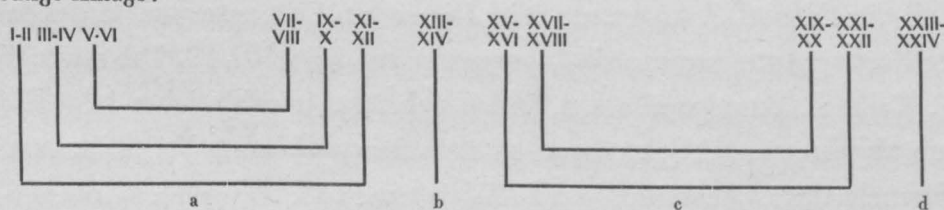
I. Die Schrift im allgemeinen

Einen großen Wert hat das St. Galler Profebbuch für die Paläographie. Die dreiundzwanzig Seiten des Manuskripts bieten ein Compendium charakteristischer st. gallischer Schriften vom 9. bis 11. Jahrhundert.

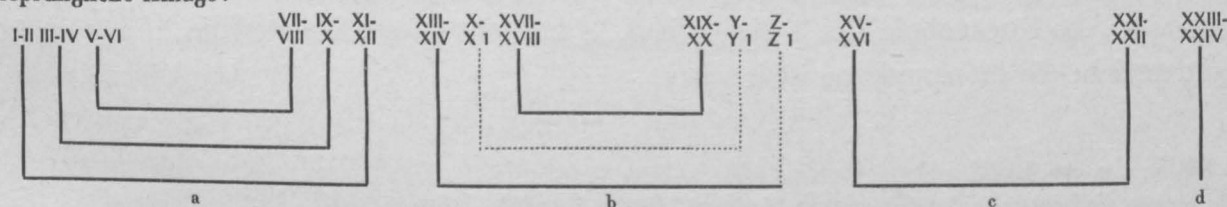
Außer den wenigen Überschriften und ganz vereinzelt Buchstaben in Unziale und Kapitalis, nebst gewissen spätern gothisch-kursiven Eintragungen ist die ganze Handschrift in karolingischer Minuskel geschrieben. Innerhalb dieser lassen sich aber deutlich verschiedene Entwicklungsabschnitte verfolgen, angefangen von der ligaturreichen Minuskel des ausgehenden 8. und des beginnenden 9. Jahrhunderts bis zur "Carolina gothica".

Als das Profebbuch angelegt wurde, hatte sich die karolingische Minuskel in St. Gallen noch nicht durchgesetzt, aber das Bestreben der neuen Schriftrichtung, ernster als mit Kursivminuskel, geläufiger als mit Unziale und Semi-Unziale und dabei doch schön zu schreiben, tritt deutlich auf den ersten Blättern der Handschrift zutage. Der sogenannte „Rätische Typus“³, in dem die ersten sieben Seiten geschrieben sind, mit seinen zahlreichen Ligaturen und den runden, an die

1. Heutige Anlage:



2. Ursprüngliche Anlage:



3. Vgl. Kap. IV. Das st. gallische Scriptorium im 9. und 10. Jahrhundert.

Unziale erinnernden Formen, sowie das allmähliche Verschwinden aller Verbindungen zeigt deutlich dieses Ringen. Seite VIII sind bereits die letzten kursiven Spuren verschwunden, und die karolingische Minuskel mit ihren gleichmäßigen schön geformten Buchstaben setzt ein. Auf Seite XVI ist ein Nachlassen der Kalligraphie zu bemerken. Die Schrift wird weniger regelmäßig und elegant. Das 10. Jahrhundert hat im Professebuch seine charakteristischen Vertreter auf den Seiten XV/XVI und XXI/XXII in den Buchstaben mit den hohen Schäften, der unregelmäßigen Linienführung und den langen Schlußabstrichen bei 'm' und 'n'. Einige spätere Eintragungen auf den Seiten XX und XXIII leiten schon zu den gebrochenen gothischen Formen über.

2. Die Schreiber

Von vornherein darf man annehmen, daß wenigstens ein Teil der Professeintragungen eigenhändig erfolgte. Die Regel des heiligen Benedikt fordert nämlich,¹ daß jeder Eintretende die "Petitio" oder doch ein Zeichen vor seinem Namen persönlich schreibe. In der Tat bestätigt das die Durchsicht der Kreuze, Namen, Formeln mit ihrem häufig so persönlichen Charakter.

Ein Vergleich der Eintragungen im Professebuch mit jenen st. gallischen Schriftdenkmälern, deren Schreiber bekannt sind, erweist, daß ein Teil der Eintragungen wirklich Autogramme sind. Manchmal ist eine Übereinstimmung schwer nachzuweisen, da zwischen der Eintragung ins Professebuch und der Niederschrift einer Urkunde von der Hand des gleichen Mönches ein größerer Zeitraum liegt, innerhalb dessen eine Handschrift sich geändert haben kann. Zuweilen mag der gleiche Schreiber hier mehr kursiv geschrieben, dort seine Schrift zur Buchschrift stilisiert haben. Eigenhändige Eintragung wird man auch dort sehen dürfen, wo Formulierung, Kreuz und Tinte in Einklang stehen und weder Rasur noch Kopie eine fremde Hand vermuten lassen, wenn auch der Name des Professens durch keine Urkunde belegt werden kann.

Die ersten Seiten (I—VII 15) des Professebuches enthalten keine Autogramme,² vielmehr hat, wie schon oben gesagt wurde, ein Schreiber, den festzustellen nicht gelungen ist, die Professeintragungen von einer oder mehreren ältern Vorlagen abgeschrieben. Die Schrift, die sich durch Regelmäßigkeit der Formen und zahlreiche Ligaturen auszeichnet, erinnert an sogenannte rätische Schrift und steht der Urkunde eines Pertigarius vom Jahre 798³ besonders nahe.

Die folgenden Einzeichnungen können ganz oder nur zum Teil (z. B. Kreuz und Name oder Kreuz mit Namen und einem Teil der Formel) Autogramm sein. Die ersten Eintragungen, in denen anscheinend wenigstens die Kreuze Autogramme sind, begegnen auf Seite VII 15. Die dazu gehörigen Namen "Wolfgaer", "Lallinc", "Amalgaer" u. s. w. finden sich zwar in zahlreichen st. gallischen Urkunden, aber leider nie als Namen von Schreibern, so daß ein graphischer Vergleich unmöglich ist. Die folgenden Formeln des "Otrammus" und "Adalkerus" (23, 24) gehören bis auf das Kreuz einer einzigen Hand an. Der Hauptast von 'a' ist lang gezogen (viermal ist das 'a' aus zwei 'c' gebildet), die Rückenlinie des 't' tiefgehend, 'e' hat lange feste Zungenlinie, 'r' ausgeprägten Schulterstrich; die Interpunktion ist irisch.

1. C. Butler, l. c. cap. LVIII.

2. Abgesehen vielleicht von der Eintragung "Luitprat" (unten Seite VI).

3. USG I 141 (W 151).

Seite VII 25—28 und Seite VIII 1, 2, 4 stammen wohl von einer Hand, die bereits ligaturfreier ist und eine weitere Entwicklungsstufe der ersten Hand darstellt. Die folgenden Zeilen sind in Form und Schrift bis auf die Eintragungen von "Hruadgaer" und "Pernwic" (16, 17) etwas unregelmäßig. Leider berechtigen die Pernwic-Urkunden m. E. nicht zu weitem Schlüssen.

Die Gruppe "Gerbold"- "Hadamar" (Seite VIII 18—26, IX 1—3) stammt im ersten Teil bis zu dem ersten "promitto" einschließlich von einer steilschreibenden, im zweiten Teil von einer gerne kursivschreibenden Hand. Der Seite VIII 21 vorkommende "Kaganhart" ist vermutlich der Schreiber einer Urkunde von 802,¹ denn zwischen beiden Schriften lassen sich Berührungspunkte feststellen. Die Formeln von "Heriger" und "Truago" (Seite IX 4, 5), deren Namen bis zur Mitte des 9. Jahrhunderts öfters in Urkunden vorkommen, sind in schöner Buchschrift geschrieben. 'm' tritt einmal in Unzialis, einmal in Hakenform auf; zweimal ist sein dritter Abstrich unten zunächst leicht nach links gewandt und dann leise nach rechts ausgezogen. "Ekihart", "Engilbret" und "Heribertus" (6—8) gehören in eine Gruppe, die bis auf das Kreuz von einer steilen Hand mit Neigung zur Kursive und der irischen Abkürzung für "eius" geschrieben ist. Ihr stehen die Eintragungen Puabos und Cotesscalhs (12, 13) nahe.

Eine Buchhand schrieb die Profefßformel Haccos und Engilbalds (15, 16). Die Sacklinie von 'a' beginnt auf der gleichen Höhe mit dem Hauptast. 'g' ist unten durch eine dünn auslaufende Linie geschlossen. Die Oberlängen von 'b', 'd' und 'l' zeigen eine kleine Ansatzlinie, 'm' und 'n' weisen in den Schlußabstrichen kleine nach oben gerichtete Endlinien auf. Beachtenswert sind das angehängte 'i' und die Interpunktion ':—' und ';—'.

Die Formel Adalolts (18) mit ihrer steilen hochschäftigen Schrift hat mit der des Schreibers "Adalolt" in USG III 219 (W 455) gewisse Berührungspunkte.

Die Gruppe "Pleonunc" bis "Nordbertus" (19—23) hat Originalkreuze. Die Formeln aber stammen von einer einzigen und zwar steilschreibenden zur Kursive neigenden Hand mit irisch anmutenden spitzen Unterlängen, Schleifen an den Oberlängen und unten weit offenem 'g'.

Die zierliche Eintragung von "Watto" (24) ist ohne Zweifel Autogramm, wie ein Vergleich mit den Watto-Urkunden von 827 und 830² zeigt.

Seite X wird eröffnet durch die Formel Mekanharts, die jener Hand nahesteht, welche die ersten Seiten des Profefßbuches geschrieben hat. Die Hauptlinie von 'a' ist stark geschweift, 'd' ist zusammengesetzt aus 'c' und 'l', 'g' ist oben und unten offen.

Die Zeile des "Theotkerus" (2) wurde von einer festen Hand geschrieben. 'g' ist unten offen, die Oberlängen von 'h' und 'k' treten unter die Linie und laufen unten nach links gewendet spitz aus. Zwei Thiotkerus-Urkunden³ weisen ähnlichen kräftigen Zug auf und haben vielfach das nämliche 'g'. Eine prächtige Buchhand späterer Zeit schrieb über einer Rasur die Formel "Elof" in gleichmäßigen etwas gedehnten Buchstaben, mit kurzen Ober- und Unterlängen und der Schlußinterpunktion ':.'. Von den zahlreichen Elof-urkunden lassen sich schwerlich Schlüsse auf ein Autogramm ziehen, wenn auch gewisse Anhaltspunkte nicht abzuleugnen sind, so in USG IV 442, 443, 452, 453 (W 725, 736, 744, 747).

1. USG I 173 (W 168).

2. USG II 74, 91 (W 308, 332); dazu Taf. 24.

3. USG III 304 270 (W 544, 516).

Von "Kerolohe" bis "Irfingus" (6—11) hat eine und dieselbe Hand geschrieben. Die Schrift ist nach links geneigt, hat spitzige Unter- und verdickte Oberlängen, oben geschlossenes und unten weit offenes 'g'; die m- und n-Abstriche enden in eine winzige nach oben gezogene Haarlinie. Beachtenswert ist die irische Abkürzung 'p' bei "Rihptus" (5) und das verschlungene 'g' bei "Irfingus" (11). Die Gruppe "Selbold"- "Ratker" (12—19) hat zwar autographische Kreuze, stammt sonst aber von einer einzigen etwas unbeholfenen Hand. Die Rückenlinie von 'b' ist leicht offen, ebenso ist 'g' unten und oben offen. Die Schäfte von 'm' und 'n' sind oben stark gerundet, verlaufen aber geradlinig und parallel. Auffällig sind die Ligatur 'or' und das hohe 'c'. Viele st. gallische Urkunden des beginnenden 9. Jahrhunderts gehören zum gleichen Schreiberkreis wie diese Gruppe. Besonders nahe dürften die Urkunden von Rihpret USG II 86, 89 (W 321, 324) von 829 kommen.

Die Eintragungen von "Heribold" bis "Adalunc" (20—23) gehören graphisch zusammen. Die Schrift ist steil und verrät ein Streben nach schöner Form. Die Oberlängen von 'b', 'd', 'h' und 'l' sind übermäßig groß und weisen Ansatzlinien auf. 'b' ist offen; der g-Bogen ist stark ausgeprägt und unten nicht geschlossen.

Seite XI beginnt mit zwei schwerfälligen Einzeichnungen, die durch Behandlung mit Reagenzien leserlich gemacht wurden. Die feste ligaturfreie Schrift der Formel Otinis (3) zeigt Berührungspunkte mit den Otine-Urkunden USG III 265, 266 (W 496, 497).

Die regelmäßige Schrift Ruadhohs und Hiltikers (4, 5) gehört der zweiten Hälfte des 9. Jahrhunderts an. Sie ist ligaturfrei, mit einwärts gebogener Rückenlinie bei 'h', mit langschäftigem 'r', ausgeprägtem Querbalken des 't', der den Hauptast durchschneidet, und mit erstmalig hier auftretendem charakteristischem 'm', dessen Mittelschaft sich nach unten verdünnt und leicht nach links wendet, während der dritte Abstrich mit einer kleinen vertikalen Endlinie schließt. Sehr nahe dieser Schrift stehen die Gruppen "Odalbert" bis "Erchanpreht" (6, 7), "Wolfolt" bis "Adalpoto" (8—11), "Kundroh" und "Liutprant" (17, 18); vielleicht stammen sie alle, bis auf die Kreuze, vom gleichen Schreiber. Auf der ganzen Seite sticht die Formel Heidinis (13) hervor. Sie ist in regelmäßiger kleiner Schrift geschrieben, mit steilem a-Ast und typischem 'm'.

Die Profefßformeln von "Erinbertus" bis "Martinus" (19—22) erinnern an merowingische Schreibart. Die steile langschäftige Schrift mit den verdickten Oberlängen, dem weit unter die Linie tretenden Ast des 'd', dem verschlungenen 'g', den Abkürzungen 'st' und 's' für "stabilitatem" und "sanctis" charakterisiert sie. Ein Vergleich mit den Urkunden des Pernwigus USG I 189 und I 192 (W 202, 204) zeigt ganz auffällige Ähnlichkeit: das gleiche 'g', die gleichen hohen Oberlängen, die gleichen 'd', 'm', 's' und das gleiche 'e' mit der langen Zungenlinie.¹

Den Schluß der Seite bildet die Gruppe "Rihpreht"- "Thiothart"- "Rihpreht" (23—25), deren Schrift an den Schreiber Rihpret der Urkunde USG II 88 (W 323) von 829 erinnert.

Seite XII beginnt mit der Gruppe "Wolaram"- "Huozo" (1—3). Sie ist von einer sorgfältigen Buchhand der Grimaldschule geschrieben. 'a' hat eine winzige Sacklinie 'E' bei "Ego" ist unzial gehalten; 'm' hat einen stark ausgeprägten, ganz leicht nach rechts ausgehenden Schlußabstrich. Eine weniger geübte Hand, aber aus der gleichen Schule, schrieb die Zeilen des "Hadirih" und

1. Dazu Taf. 25.

“Kewiram” (6,7). Die Eintragungen Williharts und Hartmans (8,9) sind wiederum in Buchschrift geschrieben mit Neigung zur Unziale. Die e-Linien bei “Ego” sind gegabelt, die m-Anstriche hakenförmig; die Rückenlinie des ‘p’ ist weit geschweift, offen und gegabelt. Die Rückenlinie des ‘h’ ist eingebogen.

Die Zeilen “Managolt” bis “Reginbald” (10—16) stammen augenscheinlich bis auf den zweiten Teil der Formeln von Zeile 10 und 11 von einer unbeholfenen Hand. ‘p’ ist teilweise offen, ‘g’ ist geschlossen, ‘r’ hat einen langen Schulterstrich, ‘e’ ist langzünftig und zweimal gar offen (beim “ego” des “Pirihtilo” und beim “eius” des “Waltheri”).

Von “Subar” bis “Reginbret” (18—24) finden wir eine steilschreibende feste Hand mit ausgesprochener Neigung zur Kursive. Die hohen Oberlängen gehen bisweilen in starke Schleifen über und sind verdickt.

Seite XIII beginnt mit der Gruppe “Hartmuat”-“Hartwic” (1—3). Sie ist in einer sehr schönen Buchschrift geschrieben, vielleicht von der Hand des jungen Hartmut selbst. Die Widmung dieses berühmten Abtes in den Codd. Sangall. Stiftsbibl. 7 und 13 legt das nahe. Hier wie dort weisen die ‘g’, ‘h’, ‘m’ und ‘n’ den gleichen Charakter auf.

Die Eintragung Engilbrets (4) erweist sich als Autogramm, verglichen mit der Originalurkunde des gleichnamigen Schreibers.¹

Die Gruppe “Kerhart”-“Willihelm” (5—10) sticht von ihrer Umgebung ab nicht nur durch andere Fassung der Profefßformel, sondern auch durch die kursiv gehaltene Schrift. Das ‘a’ ist gedrückt und seine langgeschweifte Hauptlinie übersteigt nicht oder doch nur unbedeutend die Höhe der Sackschleife. ‘g’ ist unten offen und weit ausgezogen; die Oberlängen von ‘b’, ‘d’ und ‘l’ sind leicht verdickt und zeigen deutliche Ansatzspuren. Beachtenswert sind die Ligatur für “et”, das merowingische ‘o’ und die schwungvollen Abkürzungslinien, ebenso das hohe lange ‘i’ bei “itaque” und “eius”. Die zierliche Formel Liutos (11) ist ein Autogramm, wie ein Vergleich mit den Liuto-Urkunden USG III 300, 313, 319; II 164, 165 (W 537, 555, 561, 399, 396) zeigt.² Hier wie dort finden sich leicht verdickte Oberlängen mit Ductusspuren bei ‘b’, ‘d’, ‘l’. ‘g’ ist oben und unten noch leicht offen. Der Hauptast von ‘q’ ist leicht nach rechts gezogen, ‘m’ und ‘n’ weisen spitz auslaufende Schäfte auf, nur ihr letzter ist etwas nach rechts gewandt und hat eine winzige nach oben gerichtete Schlußlinie. ‘a’ hat eine feste, langgezogene Hauptlinie.

Die folgenden Zeilen “Paldirit”, “Erchanolt”, “Walto” (12—14) stammen allem Anschein nach auch aus Liutos Feder.

Die Eintragungen von “Werbret” bis “Baldirith” (17—20) stammen bis auf die Kreuze von einer einzigen Hand. Zum erstenmal tritt hier die dreigliedrige Formel auf, das Gelübde der “conversio morum”. Die Schrift ist nahezu ligaturfrei, hat stark verdickte, kurze, oft geschlaufte Oberlängen, bisweilen offene ‘b’ und ‘d’ und lange e-Zunge. Dieser Hand verwandt ist die Schrift der Zeilen Ruadis und Walteris (21, 22). Die Oberlängen sind wiederum stark verdickt und kurz, ‘b’ und ‘g’ sind offen.

Die Formeln „Edilloz” und “Werinnolt” (23,24) sind von einer kräftigen Hand geschrieben und haben dicke, etwas hohe Oberlängen mit ausgeprägten Ansatzlinien. Die Querlinie bei ‘t’ ist lang

1. USG IV 334 (W 582); dazu Taf. 26.

2. Dazu Tafel 27.

und fein. Aus den von Edilleoz stammenden Urkunden weist USG III 177 (W 404) gewisse Berührungspunkte auf in der Ansatzlinie bei 'l' sowie in der Form des 'm', 'n', 'o' und 'z'.

Die Seite schließt mit den Zeilen "Ellinbold" und „Saraman" (25, 26). Die Schrift ist unregelmäßig, kursiv beeinflusst, steht aber im übrigen der vorhergehenden Hand nahe.

Die ersten Eintragungen auf Seite XIV (1—5) erinnern an rätische Schriftzüge. Das dreimal vorkommende unziale 'E', das hohe norditalienische 'c' („coram") und das Haken-m charakterisieren sie.

Die Zeilen 9—11, "Cotebret" bis „Dietinc", zeigen eine feste regelmäßige, der vorhergehenden Hand verwandte Schrift. 'd' setzt sich aus 'c' und 'l' zusammen; 'a' hat eine stark ausgeprägte Sacklinie, 'g' eine unförmige offene Schleife. Die Oberlängen von 'b', 'd' und 'l' sind kurz. Das umgestürzte 't' in der Ligatur für „et" ist auffallend groß.

Die Einzeichnungen von "Erchanger" bis "Wito" (12—23) sind mit Ausnahme der Kreuze von einer Hand geschrieben. Die Sacklinie von 'a' ist winzig klein. Die Oberlängen von 'b', 'd' und 'l' sind fast gleichmäßig dick, die Schäfte von 'm' und 'n' desgleichen und gerade. Der Schlußabstrich ist leicht nach rechts gewandt. Die Formeln von "Cotebret" und "Heimo" (14, 15) haben rote Kreuze und rote, unziale 'E' bei „Ego".

Über einer Rasur, die nur ein unbeholfenes Kreuz übrig ließ, stehen die Eintragungen "Folchart" und "Erolt" (24, 25). Bis auf das Kreuz sind sie von einer Hand. Die Sacklinie bei 'a' ist nach oben nicht geschlossen; 'c' ist in zwei Zügen geschrieben, 'm' und 'n' zeigen einen starken, etwas nach rechts geneigten Schlußschaft ohne Schlußlinie. Die Oberlängen von 'b', 'd' und 'l' sind nach oben stark verdickt. Berührungspunkte mit den Folcharturkunden USG III 196 und 237 (W 442, 472) sind unverkennbar.

Den Schluß der Seite bilden die Formeln „Waninc" und "Pertfred" mit kursivem Einschlag und langen Ober- und Unterlängen.

Seite XV diente einst wohl andern Zwecken. Drei Buchstaben 'R', 'P', 'T' in Kapitalschrift am obern linken Rande deuten darauf hin. Unter den Professeintragungen fallen vor allem jene des "Perehtolo" und "Hitto" (7, 9) ins Auge. Sie stehen über einer Rasur, unter der noch die gleichen in großen Schriftzügen geschriebenen Namen lesbar sind. Die zweite Schrift ist klein und regelmäßig. 'b', 'd', und 'l' weisen an den hochgezogenen Oberlängen Schleifen auf. 'i', 'm', 'n' und 'u' beginnen mit einem zarten Anstrich, und ihre Endschäfte laufen in eine spitzwinklig abstehende winzige Schlußlinie aus.

Ein Autogramm liegt vor in der Eintragung des "Notker" (11): "Ego Notker promitto stabilitatem meam". Das typische 'm', dessen mittlerer Abstrich mäßig nach rückwärts geneigt ist und in eine Fadenlinie endigt, das 'a' mit der kleinen Sackschleife, 'b' und 'l' mit den kurzen verdickten Oberlängen finden sich wieder im Cod. Sangall. Stiftsbibl. 232 fol. 67, welcher Notker zugeschrieben wird.

Auch "Waldram" (14) dürfte seine Professeformel selbst geschrieben haben, wie ein Vergleich mit der Urkunde des gleichnamigen Schreibers USG IV 438 (W 723) zeigt.

"Erimpret" (16) schrieb nur die Stabilitätsformel in etwas unregelmäßiger Schrift mit deutlichen Ansatzlinien bei 'b', 'g', 'l' und 'o'. 'm' hat einen verkürzten dritten Abstrich, an den sich eine kleine horizontale Schlußlinie anfügt. 'r' ist langschäftig.

Die Formel "Craloh" (21) ist kursiv gehalten und ähnelt der Schrift des Thietpret (6). Gewisse Eigentümlichkeiten in der Bildung von 'g', 'm', 'n', 'r' und 't' sowie im 'E' des "Ego" sprechen für ein Autogramm.¹

Die ersten drei Einzeichnungen auf Seite XVI sind graphisch zum wenigsten miteinander sehr verwandt. Die Schrift ist steil, hat kursivartige Bildungen, kleine Ansatzlinien bei 'i' und 'u', Schlußlinien bei 'm' und 'n', Schleifen an den Oberlängen von 'b', 'd', 'l', einmal unziales 'd' und 'v' und Ligatur 'us' in "eius". Sie steht der Gruppe "Perehtolo"- "Hitto" (XV 7, 9) nahe. "Richere", "Purchart" und "Ruom" (9—11) bilden eine Gruppe mit charakteristischem 'm', dessen mittlerer Ast kürzer und nach links gezogen ist, mit langer e-Zunge und Schleifen an den Oberlängen von 'b', 'd' und 'l'. Die Formel "Hadtho" (13) schließt sich graphisch an diese Gruppe an. Auch die Schrift Hadabrets (16) mit kleinen Haarlinien an den Schäften von 'i', 'm', 'n' und 'u', mit Schleifen an den Oberlängen von 'b', 'd' und 'l', mit kursivem Charakter, steht der vor- genannten Gruppe nahe.

Die Eintragung Muothelms (18) in festen regelmäßigen Zügen weist auf ein Autogramm des gleichnamigen Schreibers hin.²

Das Schriftbild von Seite XVII ist wiederum viel regelmäßiger. Es lassen sich mehrere Gruppen feststellen. Die erste Gruppe "Pougolf"- "Kerpret" (1—4) ist von einer schönen Buchhand geschrieben. Die Ober- und Unterlängen sind kurz; 'm' wechselt seine Form: sein dritter Abstrich, oft stärker ausgeprägt als die andern, ist bald hakenförmig, bald gerade, bald wendet er sich leicht nach links und endet mit einer kleinen Schlußlinie nach rechts. Der mittlere Schaft ist immer etwas dünner, oft auch länger und bisweilen ein wenig nach links geneigt.

Die Eintragungen von "Notker" und "Thidolt" (5, 6) sind in feiner kleiner Schrift gehalten, ausgenommen der Name "Thidolt"; vielleicht darf man in der ersten die Hand des Notker Balbulus († 912) sehen, denn die Schrift hat gewisse Berührungspunkte mit einer Notker-Urkunde.³

Die Schrift der Gruppe "Wichram" bis "Wolfram" (7—12) steht graphisch den ersten Zeilen dieser Seite nahe. Doch sind die Oberlängen mehr ausgeprägt. 'i' ist bisweilen angehängt, und im allgemeinen ist das Schriftbild unregelmäßiger. Es weist auf die Wichram-Urkunden hin.⁴

Die Formeln von "Amalbret" bis "Wolvolt" (13—15) sind von einer kleinen zierlichen Hand geschrieben. Die Oberlängen haben Schleifen, 'i' und 'u' Fadenlinien an den Schäften. 'm' hat eine Schlußlinie am dritten Abstrich.

Die Zeilen von "Engilram" bis "Witigovo" (20—25) fallen durch ihre starken Oberlängen auf. Sollten die Eintragungen von mehreren Schreibern stammen, so sind sie doch untereinander sehr nahe verwandt.

Die Formeln Engilbrets und Werimbrets (26, 27) sind wohl Autogramme. Engilbrets feine kleine Schrift deckt sich mit jener der USG III 273 und 274 (W 509, 510) und die Werimbrets mit den USG IV 353 und 363 (W 601, 626).

Auf Seite XVIII gehören "Tuto" und "Waltere" zusammen (2, 3), desgleichen "Witpret" und

1. USG IV 478 (W 780).

2. USG IV 422 (W 700); dazu Taf. 28.

3. USG III 303 (W 546); dazu Taf. 29.

4. USG III 240, 275 (W 475, 518); dazu Taf. 30.

“Heribold” (5, 6). Die kleine zierliche Eintragung von “Rifine” (8) ist Autogramm.¹ Die Schrift hat spitzige Schäfte. Die Mittellinie von ‘m’ ist besonders auffällig nach unten verdünnt und nach links geneigt.

Die Formeln von “Ito” und “Eccho” (9, 10) gehören einer Hand an. Sie zeigen stark ausgeprägte Ansatzlinien und die auffällige Sigle ‘rum’.

Die Schrift der Zeilen “Witigovo” - “Ruadram” - “Perethart” und “Nandhere” (11, 13, 15, 17) zeichnet sich aus durch spitziges ‘r’, winzige a-Schleife und kleinen e-Kopf in der Ligatur für “et”. Zeile 18 hat Hartmann, der berühmte spätere Abt (921—924) selbst eingetragen. Von den vielen von ihm geschriebenen Urkunden zeigen besonders USG IV 352 und 374 (W 600, 635) auffällige Ähnlichkeiten.² Der gleiche Zug liegt hier wie dort in “Ego”. Die Ligatur für ‘rt’, ebenso ‘m’ und ‘n’ mit der geraden ausgeprägten Schlußlinie, das ‘h’ mit der eingebogenen Rückenlinie sind gleich. Dem Autogramm Hartmanns steht sehr nahe die Profefßformel Huppolds (19) mit dem stark ausgeprägten verdickten b-, d- und h-Schaft.

Die letzten Linien dieser Seite weisen sehr ähnliche Schriften auf und sind vielleicht von einer einzigen Hand. Thrudprets Formel (25) ist Autogramm, denn die Thrudpret-Urkunde USG IV 365 (W 629)³ zeigt die gleichen ‘m’ und ‘h’ und selbst die nämliche Abkürzungslinie.

Die Eintragungen auf Seite XIX zeichnen sich aus durch kleine feine, vielfach spitzige Buchstaben. Sie stehen einander sehr nahe, ohne daß jedoch persönliche Eigenart fehlte. Die Schrift des Moyses (2) deckt sich anscheinend mit jener der Urkunde des gleichnamigen Schreibers von 897.⁴

Auch in der Eintragung Zuzzos (3) liegt wahrscheinlich ein Autogramm vor, wie ein Vergleich mit den Urkunden USG IV 391 und 392 (W 659, 660) zeigt.⁵

Graphisch stehen ihr besonders nahe die Formeln von “Elispret” und “Uozo” (5, 6), sowie jene von “Adalpret” (12) mit dem unizalen ‘d’, dem charakteristischen ‘m’, dem langgezogenen ‘e’, der Ligatur für ‘rum’ und der wellenförmigen Abkürzungslinie.

Von “Abraham” bis “Alawig” (7—11) schrieb eine spitzige feine, zur Kursive neigende Hand. Beachtenswert sind die Ligatur für “et” und die Maiuskelligatur ‘NT’ in “Hildibrant”.

Cozprets und Wettis Zeilen (13, 16), sowie der Name “Ruadker” (14) sind einander in der Schrift verwandt. Ein Vergleich mit der Ruadker-Urkunde USG IV 375 (W 644) läßt ein Autogramm vermuten. Auch Palds Formel (19) ist allem Anschein nach Autogramm. Die Paldurkunden von 895⁶ zeigen Übereinstimmung des ‘m’ und ‘n’, der Ligatur für “et” und ‘er’. Auch im Ductus gleichen sie einander.

Die auffällig feine kleine Schrift der Formel Walthrams (21) mit verdickten Oberlängen und nach unten verdünnten Abstrichen bei ‘m’ und ‘n’ deckt sich mit der Schrift in den Walthramurkunden USG I 171; IV 385 und 402 (W 651, 652, 672).⁷

1. USG III 328 (W 576); dazu Taf. 31.

2. Dazu Taf. 32.

3. Dazu Taf. 33.

4. USG IV 430 (W 713).

5. Dazu Taf. 34.

6. USG IV 416 und 417 (W 697); dazu Taf. 35.

7. Dazu Taf. 36.

Der Schluß der Seite enthält die Formel "Waninc" (26) mit langschäftigem 'r', dünnem und spitzigem Mittelabstrich bei 'm' und einer horizontalen Schlußlinie beim n-Abstrich. Es scheint, daß der Schreiber der gleiche ist wie "Waningus scriptor" in Cod. Sangall. Stiftsbibl. 165 fol. 271. Seite XX umfaßt mehrere graphische Gruppen. Die kleine feine Schrift der Gruppe "Milo"- "Wichram" (6, 7) zeigt 'm' ohne Schlußlinie, sowie deutliche Ductusspuren bei 'b', 'l' und 'o'. Die zahlreichen Wichram-Urkunden gestatten keine Schlüsse auf ein Autogramm. Die zweite Gruppe umfaßt die Zeilen "Salomon"- "Lantpret" (8—10). Die Schrift ist gedrungen, regelmäßig; die Oberlängen sind kurz; 'm' hat etwas abstehenden Schlußstrich mit winziger Abschlußlinie. Die Gruppe "Otine"- "Wolfhere" (22, 23) zeigt feste Schrift, angehängtes 'i' und langzüngiges 'e'. Die Schrift der Wolfhere-Urkunde von 886¹ ist der Eintragung Wolfheres sehr ähnlich.

Die spitzige, an die irische Spitzschrift erinnernde Formel "Pero" (12) mutet wie ein Autogramm an.² Gegen Schluß der Seite begegnet der Name "Ekkehart" (31). Die Urkunde USG IV 495 (W 807) vom Jahre 959/60 hat genau den gleichen Namenszug Ekkeharts. Die Eintragung erscheint darum als Autogramm Ekkehart I. († 973).³

Die hochstige, an den Oberlängen vielfach mit kleinen Schleifen ausgezeichnete Profefßformel des "Liutfrid" (32) dürfte mit der Schrift der Liutfrid-Urkunde von 926⁴ identisch sein.

Chunibrets Eintragung auf Seite XXI 1 hat kurze Oberlängen mit kleinen Schleifen, langzüngiges 'e', fast geschlossenen h-Bogen und angehängtes 'i'. Soweit die wenigen Worte einen Schluß erlauben, dürfte es sich um ein Autogramm handeln. Ein Vergleich mit der Urkunde USG IV 485 (W 792) legt das nahe.

Die Zeilen Liutolts (1) in schöner regelmäßiger Minuskel, mit verdickten Oberlängen, geschlossenem 'g', unzialem 'u' und der Ligatur für 'us' stimmen auffällig überein mit der Schrift der Liuthold-Urkunden USG IV 492 und 498 (W 804, 810).⁵ Von der gleichen Hand dürften auch die Namen "Peringer", "Cozzolt", "Ruodman" (3, 5, 6) und die Formel von "Woluerat" (19) mit Ausnahme der Kreuze stammen.

Die Formel Ekkeharts (17) weist eine gewisse Ähnlichkeit mit der Ekkehart-Urkunde USG IV 499 (W 811) auf. Sie läßt sich indessen nicht sicher als Autogramm ansprechen. Es handelt sich vielleicht um Ekkehart II. Palatinus († 990).⁶

Die letzte graphische Gruppe in fester gedrungener Schrift umfaßt die Namen "Ymmo", "Liutpret", "Liuto" (17, 18, 20).

Auf Seite XXII fallen die schönen und regelmäßig geschriebenen Formeln des "Reginboto" und

1. USG IV 390 (W 650); dazu Taf. 37.

2. USG IV 411 (W 689).

3. USG IV 495 (W 807); dazu Taf. 38.

4. USG IV 482 (W 785).

5. Dazu Tafel 39.

6. Unter den sechs erhaltenen Ekkehard-Urkunden USG IV 493, 494, 495, 496, 499, 502 (W 806, 805, 807, 808, 811, 815) gleichen sich die ersten vier. Indessen ist m. E. trotz H. Wartmanns Anmerkung zu Urk. 494 (W 805) ein merklicher Unterschied festzustellen zwischen den Urkunden IV 493, 494, 496, 499 und 495. Erstere vier sind von einer Hand, letztere dagegen verrät eine leichtere und schwungvollere Feder. Die Schäfte sind spitziger und feiner. Sie führt eher zur Eintragung Ekkeharts auf Seite XXI 17.

“Walthere” (2, 7) auf. Die verdickten Oberlängen, das ‘t’ mit dem durchschneidenden Querbalken, die Ansätze und besonders die Schlußlinien bei ‘i’, ‘n’, und ‘u’, sowie die eckige Rückenlinie des ‘r’ kennzeichnen diese Hand.

Die ganze Mitte von Seite XXIII wird eingenommen durch eine Profefßformel in großer kräftiger, etwas unregelmäßiger Schrift. Sie zeigt übermäßige Oberlängen bei ‘b’ ‘d’, ‘l’, offenes ‘g’, lange e-Zunge und deutliche Ductuslinien. Die Schlußabstriche von ‘m’ und ‘n’ sind leicht nach rechts gewandt und weisen am Ende Haarlinien auf. Die Schrift gehört unzweifelhaft einer Hand des beginnenden 9. Jahrhunderts an. Die Namen zwischen den Zeilen, aber ohne Kreuze, führen graphisch ins 10., 11. und 12. Jahrhundert.

3. Graphische Einflüsse und Eigenheiten

Der reiche Bibliothek- und Archivbestand von St. Gallen gibt ein deutliches Bild von den zahlreichen Einflüssen, die sich daselbst bis zum Siege der karolingischen Minuskel und ihrem Verschwinden geltend machten. Was dort im großen festzustellen ist, das läßt sich am Profefßbuch im kleinen verfolgen.

Abgesehen von dem rätischen Schriftcharakter der ersten sieben Seiten und von Elementen der Kursivminuskel (hochgeschriebenes ‘a’, angehängtes ‘i’ und Ligaturen), fehlt es nicht an unzialen und semiunzialen Formen. Häufig begegnet man dem unzialen ‘d’,¹ ‘E’,² ‘M’,³ daneben aber auch ganzen Zeilen in unzialer Schrift; ferner dem semi-unzialen ‘g’⁴ und ‘r’,⁵ dem ‘t’ mit tiefgehendem Querbalken,⁶ oft auch dem Buchstaben ‘E’ in Capitalis,⁷ und andern mehr.

Außerdem lassen sich im Profefßbuch irische Elemente beobachten. Manche Eintragungen weisen so spitze Buchstaben auf, daß man sie einer irischen Hand zuschreiben möchte, so z. B. die zweite Hälfte der Formel des “Fridurh” (V 19), die Gruppe “Pleonunc”-“Nordbertus” (IX 19—23), die Zeilen Peros (XX 12). Irisch ist auch die Abkürzung “Liutptus” (VI 26), “Rihptus”⁸ (X 25), das Zeichen für “eius” in der Gruppe “Ekihart”-“Heribertus” (IX 6—8), für ‘con’ (XIX 23) und “et” (XX 29).

Reich ist das Profefßbuch besonders an Abkürzungen. Daß dabei außerordentliche Willkür herrscht, ist sichtlich durch den beschränkten Raum begründet. Zum größten Teile entstehen sie durch einfache Suspension mittelst eines vertikal verlängerten Abkürzungsstriches, wie in den Namen auf ‘us’ (I 8, 26; III 2, 18; IV 8, 20), in “promitto” (II 27), in “coram” (XIX 1) und schließlich in “morum” und “meorum” von Seite XV an. Öfters, besonders bei Eigennamen, entstehen sie auch durch Kontraktion.

Die Abkürzungszeichen erscheinen in den mannigfachsten Formen, bald in kleinen horizontalen, bald in vertikalen Linien, bald wellenförmig, bald als kleine Häkchen, die teils nach oben, teils nach unten offen sind, dann wieder als Strichpunkt und Punkt.

1. Seite XVIII 25; XIX 5, 8, 10, 12, 13, 15, 19, 20, 23; XX 9.

2. Seite XII 1—3, 6, 8, 9; XIII 1—3.

3. Seite IX 4.

4. Seite III 27.

5. Seite VII 23, 24.

6. Seite VII 23, 24.

7. Seite X 3; XIV 23; XV—XXIII.

8. S. Anm. 1 auf Seite 29. — Das Abkürzungszeichen steht unter dem *p*.

Abkürzungszeichen, wie “ ’ ” für ‘us’ (‘s’) finden sich z. B. auf Seite X 7; XV 18, 21 gewöhnlich im Worte “eius”, neben oder über den letzten Buchstaben gesetzt. Das Zeichen ‘q’; steht für ‘que’ (XIII 5—11, 13), eine kleine hochgeschriebene Schlangenlinie für ‘us’ (XVII 1), einmal auch für die Buchstaben ‘er’ (in “conversionem”) der Formel Ernestos (XX 29). Seite X 20 (?), 22 dient ein Strichpunkt als Abkürzung für ‘ius’ im Worte “eius”.

Am häufigsten sind Schluß-m (in ‘am’) und ‘ret’ und ‘ert’ oder ‘er’ und ‘ert’ in den Namen durch einfache Querstriche ersetzt. Es ist dabei zu bemerken, daß dasselbe Kürzungszeichen für die lateinische Form ‘bertus’ auf den ersten Seiten (I—XI) und für die deutsche Form ‘pret’ auf den spätern Seiten (XI—XXIII) gebraucht wird. Den Unterschied in der Auflösung deuten einzelne ausgeschriebene Namen in beiden Schriftbezirken an, z. B.: “Amalbertus” (I 22; VIII 4), “Cozbertus” (II 5; V 24), “Hiltibertus” (II 24), “Engilbertus” (V 1, 25) oder dann: “Erchanpreht” (XI 7), “Erimpret” (XI 12), “Rihpreht” (XI 23, 25), “Ruodpret” (XVI 19).

Die vorkommenden Abkürzungen seien hier in alphabetischer Reihenfolge aufgeführt:

abbas	<i>abb</i> ¹	I, IV		<i>conuers</i>	XVII
abbatis	<i>abb.</i>	XV, XXII		<i>conuers</i>	XVII
adalbertus	<i>adalbt.</i>	XX		<i>conuers.</i>	XV
adalbret	<i>adalb</i>	XXII		<i>conuersione</i>	XIII, XV, XVI, XVIII, XIX, XX
	<i>adalbt</i>	XXI		<i>conus</i>	XVII
	<i>adalbt</i>	XII, XXII		<i>conus.</i>	XVIII
adalhram	<i>adalhra</i>	VI		<i>conusion</i>	XVIII
adalpret	<i>adalpt</i>	XIX		<i>conusione</i>	XVIII, XIX, XXI
adelbret	<i>adelb</i>	XXII		<i>cu</i>	XVIII
adelpret	<i>adelpt</i>	XVI		<i>cuer</i>	XVII
adilbertus	<i>adilbt</i> ²	XXIII		<i>cuers</i>	XVII
amalbertus	<i>amalb.</i>	XVII		<i>cuers</i>	XV, XVII
				<i>cuers</i>	XVIII
benedicti	<i>b</i>	XIX		<i>cuers</i>	XVII, XVIII, XIX
	<i>b.</i>	XV, XVII, XIX, XXI, XXII		<i>cuersione</i>	XIII, XV, XVI, XVIII—XXI
	<i>b.</i>	XV		<i>cuersionem</i>	XXI
	<i>ben</i>	XX		<i>cus</i>	XVIII
	<i>ben</i>	XVII, XIX		<i>cus</i>	XVII
	<i>ben.</i>	XVII, XVIII, XIX		<i>cus.</i>	XVII, XVIII
	<i>bend</i>	XIX		<i>куси</i>	XVII
	<i>bened</i>	XV, XIX		<i>cusione</i>	XIII, XVI, XIX, XX
	<i>bened</i>	XIX		<i>usione</i>	XIX
	<i>bened.</i>	XVIII, XIX		<i>uvsione</i> ⁵	XX
chunibret	<i>chunibt</i> ³	XXI	<i>coram</i>	<i>c</i>	XVIII, XIX
chuonradus	<i>chorad</i> ⁴	XXIII		<i>e.</i>	XV, XVIII, XIX
confessoris	<i>conf</i>	I		<i>c.</i>	XVIII, XIX
conversionem	<i>c.</i>	XVII, XIX		<i>co</i>	IX
	<i>con</i>	XVII		<i>cor</i>	VIII, IX
	<i>conu</i>	XVII, XVIII		<i>cor</i>	III, V, VII, VIII, IX, XIII
	<i>conu.</i>	XVII		<i>cor</i>	XIII
	<i>conu.</i>	XVIII		<i>cor.</i>	XVIII

1. Infolge technischer Schwierigkeiten mußten jene Buchstaben, die im Original das Abkürzungszeichen tragen, durch Kursivdruck kenntlich gemacht werden.

2. *b* hat vertikale Wellenlinie.

3. *z* ist angehängt.

4. *v* ist dem *o* übergesetzt.

5. *v* hat vertikale Wellenlinie.

	<i>cora</i>	I—XXI	<i>lantpret</i>	<i>lantpt</i>	XX
	<i>cora</i>	XVI	<i>liutpertus</i>	<i>liutpt.</i>	XXI
cotebret	<i>coteb</i>	XIV		<i>liutptus</i>	VI
cozbertus	<i>cozbtus</i>	X	<i>liutpret</i>	<i>liutpt</i>	XXI
cozpertus	<i>cozpt.</i>	XIX	<i>ludebret</i>	<i>ludebr.</i>	XVIII
cum	<i>cu</i>	XXII			
cundhram	<i>cundhra</i>	III	<i>meam</i>	<i>m</i>	XIX
				<i>m.</i>	XIX
deo	<i>d</i>	XII(?), XVIII		<i>m.</i>	XVIII
	<i>d</i>	II, VIII		<i>mea</i>	XV—XXII
	<i>d.</i>	XV, XVII, XVIII, XIX		<i>mea.</i>	XV, XIX, XX
	<i>d.</i>	XVII, XVIII, XIX	<i>meorum</i>	<i>m</i>	XIX
	<i>do</i>	VIII, XII, XIV		<i>m.</i>	XIX
	<i>do</i>	III, XXI		<i>meor</i>	XVIII
	<i>do</i>	I—XXI, XXIII		<i>meoru</i>	XV—XVII, XIX—XXI
	<i>do.</i>	XV, XVIII		<i>meoru.</i>	XV, XVII, XIX, XX
	<i>do</i>	IX, XIII, XIX(?)	<i>monachus</i>	<i>m</i>	X
	<i>do.</i>	XV		<i>mo</i>	X
diaconus	<i>dia</i>	XI		<i>mo.</i>	X
	<i>diac</i>	I	<i>morum</i>	<i>m</i>	XIX
	<i>diac</i>	XI		<i>m.</i>	XVII, XIX
				<i>mo</i>	XVII
eberhardus	<i>eberhard.</i>	XVIII		<i>mor</i>	XIII, XVII, XVIII
eberhart(?)	<i>ehart</i>	XV		<i>mor.</i>	XVII
ekkehart	<i>ekkeh</i>	XX, XXI		<i>moru</i>	XX
elispret	<i>elispt</i>	XIX		<i>moru</i>	XIII, XV—XXI
engilbertus	<i>engilb.</i>	IX		<i>moru.</i>	XVII, XX
	<i>engilbt.</i>	XVII	<i>notker</i>	<i>notk</i>	XXII
	<i>engilbtus</i>	XI			
engilbret	<i>engilbt</i>	XII, XIII, XVI	<i>oboedientiam</i>	<i>b</i>	XIX
engilram	<i>engilra</i>	XII, XVII		<i>ob</i>	VIII, IX, XI, XII, XVII—XIX
episcopus	<i>eps</i>	III		<i>ob</i>	V, VII, XIX
erimbret	<i>erimbt</i>	XVII		<i>ob.</i>	XVII
erimpret	<i>erimpt</i>	XV		<i>ob.</i>	V, XVII, XVIII, XIX
ernisto(?)	<i>ernill</i>	XXIII		<i>obb</i>	VIII
et	<i>e.</i>	XVII		<i>obb</i>	VII, VIII, IX
				<i>obb.</i>	VIII
fridubertus	<i>fridubtus</i>	II		<i>obd</i>	IX, XI
				<i>obd</i>	VIII, X, XI
gerhart	<i>gerht</i>	XXII		<i>obd</i>	IX, X, XI
				<i>obe</i>	IX
hadabret	<i>hadabrt</i>	XVI		<i>obed</i>	X, XII
hadubertus	<i>hadubtus</i>	IV		<i>obed</i>	II—XIV, XVII, XVIII
heribertus	<i>heribtus.</i>	IX		<i>obed</i>	IX, X, XIII
heribret	<i>heribt</i>	XXI		<i>obed</i>	IX
hramfridus	<i>hrafridus</i>	II		<i>obed.</i>	XVII, XVIII
hruadbretus	<i>hruadbtus</i>	III, IV		<i>obedi</i>	VIII, XVII
				<i>obedi</i>	XIV
isanbertus	<i>isanbtus</i>	III		<i>obedi.</i>	XVIII
itaque	<i>itaq;</i>	XIII		<i>obedi.</i>	VII, XIII
	<i>itt</i>	XXIII		<i>oboedientia</i>	XIV, XX
				<i>obedient</i>	XIV
kerbret	<i>kerbr</i>	XIX		<i>obedient</i>	XIV
kerhart	<i>kerh</i>	XXII		<i>obedient</i>	XII, XIV
kerpret	<i>kerpr</i>	XVII		<i>obedientia</i>	XX
keuuiram	<i>keuuir</i>	XII			

	<i>obedientia</i>	XVI, XVII, XIX, XX, XXI		<i>reg.</i>	XVII
	<i>obedientia.</i>	XIX		<i>reg.</i>	XVIII
	<i>obedietia</i>	XX		<i>reg.</i>	XVII, XVIII, XIX, XXII
	<i>obod</i>	I, II, XIII		<i>regul</i>	XVIII
	<i>oboed</i>	I, II, IV, VII, XII, XIII, XV, XVII, XVIII		<i>regula</i>	XV, XVII, XIX, XX, XXI
	<i>oboed</i>	XV, XVIII		<i>regula.</i>	XV, XIX, XX
	<i>oboed.</i>	XV, XVII, XX	<i>rihpertus</i>	<i>rihpt</i> ²	VIII, X
	<i>oboed.</i>	XVIII	<i>rihpertus</i>	<i>rihptus</i> ²	X
	<i>oboedi</i>	XII	<i>roadbertus</i>	<i>roadbtus</i>	X
	<i>oboedien</i>	XIII	<i>ruodpertus</i>	<i>ruodpt.</i>	XVI
	<i>oboedien</i>	XVII	<i>sanctam</i>	<i>sc</i>	XXI
	<i>oboedient</i>	XI	<i>sancti</i>	<i>s.</i>	XV, XVI, XVIII – XXII
	<i>oboedientia</i>	XI, XVI, XX, XXI		<i>s.</i>	XVII, XVIII
	<i>oboedientia</i>	XVI		<i>sci</i>	I, XX
<i>otrammus</i>	<i>otramus</i>	VII		<i>sci</i>	XX
				<i>sci</i>	XV, XVI, XVII, XIX, XX, XXI, XXIII
<i>pernhart</i>	<i>pernh</i>	XV		<i>sci.</i>	XVII, XXI
<i>presbyter</i>	<i>pr</i>	I, II		<i>s</i>	II, III, X, XI, XII
	<i>prb</i>	I, X, XVIII	<i>sanctis</i>	<i>s.</i>	III, XVII, XVIII, XIX, XXI
<i>pro</i>	<i>p¹</i>	XV		<i>s.</i>	XVIII
<i>promisi</i>	<i>pmisi</i>	XIII, XIV		<i>sc.</i>	V
	<i>pms</i>	XIII		<i>sci</i>	XI
	<i>promis</i>	V, VIII		<i>scis</i>	VII, XVIII, XIX, XXI
<i>promitto</i>	<i>p</i>	XVII		<i>scis</i>	II–XIV, XVIII, XIX
	<i>pm</i>	IX		<i>scis</i>	I, IV, VII – XXI, XXIII
	<i>pm</i>	III, IV, VI–IX, XI, XVII, XVIII		<i>scis</i>	II, III, XI, XIII, XVII, XVIII, XIX
	<i>pm.</i>	VIII, IX, XV, XVII, XVIII		<i>scis</i>	XVIII
	<i>pmit</i>	VII(?), VIII		<i>scs</i>	IX, X, XI, XIII
	<i>pmit</i>	X, XIII, XIV	<i>secundum</i>	<i>s</i>	XVII
	<i>pmit</i>	VIII, IX, XIII, XIV, XVII		<i>s</i>	XVIII
	<i>pmit</i>	II, XII, XIII		<i>s.</i>	XV, XVII, XIX
	<i>pmit</i>	VIII, IX, X, XII, XIII, XIV, XVII, XVIII		<i>s.³</i>	XVIII
	<i>pmit</i>	IX, X, XIII, XIV		<i>scd</i>	XVI, XVII, XIX, XX
	<i>pmitt</i>	XII		<i>scdm</i>	XV, XVI, XVII, XIX, XX, XXI
	<i>pmitto</i>	I–V, VII, IX, X, XI, XIII–XXII		<i>scdm</i>	XIX
	<i>pro</i>	III		<i>scdm</i>	XV
	<i>pro</i>	XII		<i>scdm.</i>	XXI
	<i>prom</i>	XII		<i>scd'm</i>	XX
	<i>prom</i>	I–VI, VIII, IX, X, XVII, XVIII		<i>scdu</i>	XVI
	<i>promit</i>	XIV		<i>sec(?)</i>	XVII
	<i>promit</i>	X, XII		<i>sec</i>	XVII
	<i>promit</i>	II, VIII		<i>secd</i>	XIX
	<i>promit</i>	VIII, XVII		<i>secd</i>	XIX
<i>purhart</i>	<i>purhat</i>	XXI		<i>secd.</i>	XIX
				<i>secdm</i>	XX
<i>reginbret</i>	<i>reginbt</i>	XII		<i>secund</i>	XIX, XXI
<i>regulam</i>	<i>r.</i>	XV, XVII, XIX, XXI		<i>secundu</i>	XVI, XX, XXI
	<i>reg</i>	XIX		<i>sed</i>	XIX, XX
	<i>reg</i>	XVII, XIX		<i>sedm</i>	XX

1. Das Abkürzungszeichen für "pro" und die Vorsilbe 'pro' besteht in der weit nach links herübergezogenen Rückenschleife des p.

2. Die Abkürzungslinie ist unter dem p.

3. Die Abkürzungslinie ist unter dem s.

stabilitatem	<i>st</i>	XI	theotram	theotra.	VIII
	<i>st</i>	VIII, XI	thietpret	thietpt	XV
	<i>sta</i>	VIII	thrudpertus	thrudpt.	XVIII
	<i>sta</i>	IX, XVII			
	<i>stab</i>	I—V, VII—XIV, XVII, XVIII, XIX	uualdhram	uualdhra	IV, VI
	<i>stab.</i>	XII, XV, XVII, XVIII	uualtpret	uualtp	XXII
	<i>stabil</i>	I—VI, VIII, IX, XII, XIII, XIV, XVII, XVIII, XIX	uuerbret	uuerb	XIII
	<i>stabil</i>	IX, XIV	uuerimbret	uuerimbt	XVII
	<i>stabil.</i>	XVII	uuipret	uuipt	XXIII
	<i>stabi</i>	V, IX, XI, XII, XIII	uuitpret	uuitpt	XVII
	<i>stabili</i>	XVIII	uuolaram	uuolara	XII
	<i>stabilit</i>	VII, XVII, XVIII	uuolfhram	uuolfhra	II
	<i>stabilit.</i>	IX	uuolfram	uuolfra	XVII
	<i>stabilit</i>	IX, X			
	<i>stabilita</i>	XI	vualdhere	vualdh	XXII
	<i>stabilitate</i>	IX, XI, XII, XV—XXII	vualdram	vualdra.	XXII
	<i>stabilitate.</i>	XIII, XIX	vuichram	vuichra	XVII, XX
	<i>stabilite</i>	XXII	vuillerbret(?)	vuillerbrt	XXI
	<i>stabil</i>	XIV	vuinibertus	vuinibr.	XXI
	<i>stabit</i>	VII	vuinidhere	vuinidh ¹	XXII
	<i>stabl</i>	XIII, XIV	vuipret	vuip	XXII
	<i>stabl</i>	VII, XII, XIII, XIV, XVIII	vuitpret	vuitpt	XVIII
	<i>stabl</i>	XIV	vuolferam	vuolfera	XXIII
	<i>stabtate</i>	VII	vuolfpret	vuolfpt ²	XV
	<i>stb.</i>	XVIII	vvaldram	vvaldra	XV
	<i>stbl</i>	X	vvinipret	vvinipt	XIX

Als Interpunktionszeichen für den Satzschluß dienen: ein Punkt, manchmal ein Strichpunkt (IX 6; XI 4, 5; XIII 2; XIV 2, 3 (?); XIX 6, 13), mitunter ein Doppelpunkt (IX 5, 18; X 3) oder ein Doppelpunkt-Strich (IX 15) und Strichpunkt-Strich (IX 16), schließlich auch ein Zeichen ähnlich einem p wie in der Eintragung "Otkerus" und "Adalkerus" (VII 23, 24). Auf Seite XX 7 dient ein Beistrich als Schlußzeichen (?).

Für Korrekturen brauchen die verschiedenen Schreiber verschiedene Zeichen: zwei Punkte über und ein Punkt unter dem zu tilgenden Buchstaben (VII 24), ein Punkt über und ein Punkt unter dem Buchstaben (XVII 3), zwei Punkte unter (XVII 8) oder ein Punkt über dem Buchstaben (XVIII 20), endlich auch ein wagrechter Strich unter dem Buchstaben (XX 32).

Sprachliche Eigentümlichkeiten kommen kaum in Frage. Aufgefallen sind uns: "oboedientia" und "stabilitate" = "oboedientiam" und "stabilitatem" (I 2; II 1; VII 1—14, 16, 17, 20, 21, 23, 24; VIII 3; XVI 1), ferner "ebed" (XIII 21), "eboedientia" (I 2), "obb" (VII 26—28; VIII 1, 2, 4—7; IX, 1, 4, 5), "obod" (I 14; XIII 14) = "oboedientiam"; ebenso "bendicti" (XIX 27; XX 32), "benediti" (XV 23), "benidicti" (XIX 13) = "benedicti".

Als kleine Schreibversehen vermerken wir endlich: "scedm" für "secundum" (XX 23), "stabilitab" (XI 8), "odalbertus" (XI 6), "oboed" (I 4) für "oboedientiam", "gegula" (XV 6), "regel" (XIX 19), "regula" (XX 12) für "regulam".

1. Angehängtes *i*.

2. Wohl aus Versehen erhielt *p* auch unten einen Abkürzungsstrich.

IV. Das Scriptorium von St. Gallen im 9. und 10. Jahrhundert

Nach Feststellung der einzelnen Schreiberhände und ihrer graphischen Würdigung versuchen wir das St. Galler Scriptorium im 9. und 10. Jahrhundert zu bestimmen.

In den rund zwei Jahrhunderten, in denen das Profößbuch zur Eintragung der Mönchsgelübde diente, sind in der Abtei St. Gallen verschiedene Schriftrichtungen zur Auswirkung gekommen. Zum Teil erklärt sich das aus der geographischen Lage der Abtei, die eine Durchgangsstation zwischen Nord, Süd und West war.

Die ersten Seiten des Profößbuches lassen in St. Gallen zu Ende des 8. und Beginn des 9. Jahrhunderts starke norditalienische Einflüsse wahrnehmen. Unmittelbar oder mittelbar wohl über Chur schufen sie auch in St. Gallen einen Schrifttypus, den man als rätischen Typus zu bezeichnen pflegt.¹ Der neue Name deutet auf die Heimat dieser Schriftart hin, auf das Rätien des 7. und 8. Jahrhunderts. In St. Gallen mag sie nicht zuletzt durch die zahlreichen Mönche rätischer Abstammung heimisch geworden sein. Eine eingehende Untersuchung über den Ursprung und die Entwicklung dieser Schriftart steht noch aus.²

Der größere Teil der bisher bekannten sogenannten rätischen Urkunden und Codices gehört dem St. Galler Bestande an. Viele dieser Manuskripte sind auch in St. Gallen geschrieben, weshalb die Annahme einer rätischen Schriftschule oder doch einer rätischen Periode des St. Galler Scriptoriums zu Ende des 8. und Beginn des 9. Jahrhunderts begründet ist.

Ein wichtiges Denkmal dieser rätischen Schreibschule in St. Gallen bilden die ersten sieben Seiten des Profößbuches. Dort tritt eine ernste, regelmäßige, steile und ligaturreiche Schrift auf. Die einzelnen Buchstaben sind bewußt schön geschrieben:

'a' begegnet in zwei Formen, als 'cc' und in Unziale.

'b' zeigt oft Ductuslinie und steht ein wenig offen.

'c' ist in zwei Zügen geschrieben und erscheint bisweilen in der hohen norditalienischen Form (X 13; XIV 5,6).

'd' hat normalgroßen Bogen, der hie und da nicht ganz geschlossen ist.

'e' ist in drei Zügen geschrieben. Die Zungenlinie ist bald länger, bald kürzer, aber immer deutlich ausgeprägt. Der Kopf erscheint meist ziemlich groß; in "ego" ist es stets noch größer als sonst.

'g' ist oben offen. Die Kopflinie beginnt mit einem Punktansatz. Erst später tritt die oben geschlossene Form auf.

'h' hat eine tief ansetzende Rückenlinie, die stets nach links eingebogen ist.

'm' und 'n' bestehen aus drei bzw. zwei leicht nach links gezogenen, oft spitzigen Hakenstrichen.

'p' hat einen fest ansetzenden, meist spitz zulaufenden Hauptschaft, an dem weit oben die vielfach offene Bogenlinie sich anschließt.

1. Spicilegium Palimpsestorum I (Beuron 1907) VII s.

2. C. Mohlberg hat erstmals das für ihn erreichbare Material zusammengestellt in seiner Veröffentlichung, Das fränkische Sacramentarium Gelasianum in alamannischer Ueberlieferung = Liturgiegeschichtliche Quellen $\frac{1}{2}$ (Münster i. W. 1918) LXXXIX—XCVI; A. Helbok, Regesten von Vorarlberg und Liechtenstein bis zum Jahre 1260, Erste Lieferung bis 1000 u. ein Excurs = Quellen zur Geschichte Vorarlbergs und Liechtensteins (Bregenz 1920) 36 ff.

'r' geht nur dort, wo es in Ligatur auftritt, weit und spitzig unter die Linie. Sonst ist es von gedrängterer Form, mit ausgeprägtem Schulterstrich, der besonders schwungvoll ist in der Ligatur mit 'o', 's' und 't'.

'f' und 'f' unterscheiden sich nur durch die dünne Horizontallinie des 'f' von einander. Das kurze 'f' ist oben tief gespalten und hat einen ausgeprägten geschweiften Schulterstrich.

't' hat einen senkrechten, unten leicht nach rechts gebogenen Schaft; die Querlinie ist stark ausgeprägt, oft ganz leicht geschweift und in der Mitte verdickt. Ist sie bisweilen nach vorne geneigt, so beginnt sie mit einem Punktansatz.

Außer den unzialen Ueberschriften auf Seite I, III und IV, von denen die zwei ersten besonders schön sind, begegnet man nur vereinzelt Unzialbuchstaben, wie in der Eintragung des "Stephanus" (III 2), "Rihmund" (VI 1) und andern.

Für die Schrift besonders charakteristisch sind die manigfaltigen Ligaturen. Am häufigsten begegnen die Verbindungen 'ei', 'nt', 'ro', 'rom', 'st' und 'ti'. Die übrigen seien hier in alphabetischer Reihenfolge angeführt:

'am, an, ant, ar, ari, art, en, ent, er, erat, eri, erm, ert, ertu, fri, ga, gaer, gri, lri, ra, rac, rat, re, re, regi, ri, rm, roa, rs, rti, rtri, rtu, ru, sta, te, tu'.

Ofters finden sich auch hochgeschriebenes 'a' in der Ligatur mit 'n' oder 'r' (I 3; III 3; IV 20; VII 7, 10, 14), angehängtes 'i' (I 21; II 6; V 28), einmal auch geschwänztes 'e' (IV 9).

Abkürzungen sind folgende:

"abb" = "abbas"

"do" = "deo"

"obb", "obed", "oboed" = "oboedientiam"

"prb" = "presbyter"

"pm", "pmitto", "prom" = "promitto"

'ra' = 'ram'

"s", "scis" = "sanctis"

"stab", "stabil" = "stabilitatem".

Die rätö-romanische Schriftrichtung erlag nach und nach dem Einfluß von Westen. Zwar wirkte sie noch längere Zeit nach, allein der neue, fränkische Einfluß ist schon auf Seite VII feststellbar. Stärker tritt er von Seite IX an auf. Es ist ein Ringen um Befreiung von Ligaturen und kursiven Elementen, das sich bis in die Zeit von Abt Gozbert (816—836) und Abt Bernwich (836—841) hinein zieht. Von Seite IX an ist die Herrschaft der karolingischen Minuskel entschieden.

Unter Abt Grimald (841—872)¹ erreichte St. Gallen eine bisher nie erlangte Blüte. Dies zeigte sich nicht nur in der äußeren Machtstellung des Klosters, sondern kam auch im geistigen Leben, in Kunst, Wissenschaft und Schrift zum Ausdruck. Der Bücherbestand des Klosters wurde um wertvolle Handschriften bereichert, und eine eigene Schriftrichtung kennzeichnete diese Periode.² Man kann diese neue Richtung unter den Namen Grimalds stellen und vielleicht als Grimaldschule bezeichnen.

1. Ratperti casus s. Galli, l. c. 34—51.

2. Vergl. A. Merton, Die Buchmalerei in St. Gallen (Leipzig 1923) 28—37.

Die Schrift dieser Schule wird charakterisiert durch besonderen Ernst, Festigkeit und Neigung zur Breite, im besondern durch die Buchstaben 'm' und 'n'. Diese haben gerade Abstriche, der Schlußschaft aber ist leicht nach links gewandt und am Ende nach rechts umgebogen. Im Profefßbuch spiegelt sich diese Schule auf den Seiten IX—XIV wider, besonders deutlich in den Eintragungen von "Hacco" und "Engilbald" (IX 15, 16) und andern.

Mit den Zeilen "Hartmuat"—"Hartwic" (XIII 1—3) führt sich eine neue Schreibrichtung ein. Seite XIII gehört im wesentlichen ihr an, und zweifellos haben auf dem verloren gegangenen Blatt, das auf Blatt XIII/XIV folgte, noch andere Eintragungen dieser Schule angehört. Weitere Vertreter begegnen uns auf Seite XVII und XVIII. Diese Schule, welche unter Hartmut (872—883)¹ zur Blüte kam, läßt sich passend als Hartmutschule bezeichnen. War auch Hartmut selbst kein fruchtbarer Buchschreiber, so ist er doch der Leiter einer bedeutenden Schule, in der die Bücher entstanden, die Ratpert ihm zuschreibt.² Diese, gemeinsam mit den Profefßeintragungen aus Hartmuts Zeit, charakterisieren sie am besten. Im allgemeinen ist sie gekennzeichnet durch steile, regelmäßige und ligaturfreie Buchstaben mit sichtlichem Streben nach gleichmäßiger Verteilung von Licht und Schatten (Haar- und Grundstrichen) und zumeist leicht verdickten Oberlängen bei 'b', 'd' und 'f'. Die charakteristischen Buchstaben sind 'h', 'm' und 'n'. Die Schäfte von 'm' und 'n' verdünnen sich nach unten und enden häufig in eine Spitze. Der Schlußabstrich endigt in eine horizontale Fadenlinie, die bald stärker, bald schwächer ausgeprägt ist, bisweilen auch ganz fehlt. Der Mittelschaft von 'm' ist mehr oder weniger nach links geneigt. Die schöngeschweifte Rückenlinie des 'h' verläuft spitzig dem Hauptschaft zu.

Zur Hartmutschule gehören trotz persönlicher Eigenheiten in der Schrift hervorragende Schönschreiber, wie Rifine, Hartmann d. J. und Notker Balbulus. Rifines Hand (XVIII 8) zeichnet sich aus durch außerordentliche Feinheit, durch spitzige Schäfte bei 'm' und 'n', sowie durch eckige r-Schleife. Notkers Hand (XVII 5) ist gedrunken und fester, der mittlere Abstrich des 'm' weniger zurückgebogen. Hartmans Hand (XVIII 18) zeigt typische Hartmutschulung.

Zur Hartmutgruppe gehören ferner die Schreiber Benedikt,³ Landpret,⁴ Paldene,⁵ Gundhere,⁶ Sigipret,⁷ Ruadinus,⁸ Isaac,⁹ Marcellus¹⁰ und andere.

Die Hartmutschule hat in St. Gallen bis weit ins 10. Jahrhundert nachgewirkt. Die Hochblüte des st. gallischen Schrifttums unter Abt Salomon (891—920)¹¹ zeigte von ihrem Einfluß, und die späteren Eintragungen im Profefßbuch geben davon beredtes Zeugnis. Das Schriftbild ist in dieser Zeit im wesentlichen das gleiche geblieben. Die ausschlaggebenden Buchstaben 'm' und 'n' mit der fadenartigen Schlußlinie am Endstrich verschwinden bisweilen oder werden

1. Ratperti casus s. Galli, l. c. 34—62; A. Merton, l. c. 38—54.

2. Ratperti casus s. Galli, l. c. 53—55.

3. USG IV 331 (W 598).

4. USG IV 333 (W 571); USG IV 338 (W 595).

5. USG IV 340, 341 (W 565, 566).

6. USG IV 405 (W 679).

7. USG IV 434, 435, 436, 440, 441, 449, 450, 470, Urk. Bremen 47 (W 717, 718, 719, 731, 732, 743, 746, 770, 775).

8. USG III, 201, 238 (W 423, 473).

9. USG III 213 (W 450).

10. Urk. Bremen 30, USG III 210, 215, 233 (W 424, 429, 441, 470).

11. Ekkeharti (IV) Casus s. Galli, l. c. 98; A. Merton, l. c. 38—54.

durch spitzwinklig verlaufende Schlußlinien ersetzt ("Cozpret" XIX 13; "Walthram" XIX 21). Ein neuer Schreiberkreis ist auf Seite XIX durch die Namen "Suzzo" (3), "Uozo" (6), "Hildibrant" (8), "Adalpret" (12) und auf Seite XX durch die Namen "Salomon" (8), "Engilbold" (9), "Lantpret" (10), "Pero" (12), "Adalbert" (13), "Otime" (22), "Uodalrich" (27), "Ekkehart" (31) und "Liutfrid" (32) angedeutet, wozu auf Seite XV 21 noch die Eintragung Cralohs kommt. Wenn dieser Kreis auch nicht gerade eine eigene Schule bildet, so weist er doch gewisse gemeinsame Züge auf. Im allgemeinen ist das Schriftbild weniger regelmäßig. Die Buchstaben sind bisweilen spitziger, die Schäfte weisen vielfach winzige Ansatzlinien auf. Besonders charakteristische Merkmale dieses Schreiberkreises sind wiederum 'm' und 'n'. Die Abstriche sind dick und unregelmäßig in Länge und Richtung. Der Schlußabstrich ist bald schwächer, bald stärker nach rechts gezogen und endigt oft in einer wagrechten oder spitzwinklig zulaufenden Fadenlinie.

T A F E L N

† Automar^{us} abb^{is} IN MONASTERIO S^{an}cti Galli conf

† Ego flecuinus p^{ro}b^{is} p^{ro}mitto eboedien^{ti}a stabilitate decorado & scis

† Ego consth^{us} p^{ro}b^{is} p^{ro}mitto oboed^{en}tia stab^{is} cor^{re}do & scis

† Ego exsuperatus p^{ro}b^{is} p^{ro}mitto oboed^{en}tia stab^{is} cor^{re}do & scis

† Ego petrus diac^{on} p^{ro}mitto ut supra cor^{re}do &

† Ego adalmarus p^{ro}m^{is} oboed^{en}tia stab^{is} cor^{re}do &

† Ego uuoluonur p^{ro}m^{is} oboed^{en}tia stab^{is} cor^{re}do &

† Ego landoluz p^{ro}m^{is} oboed^{en}tia stab^{is} cor^{re}do &

† Ego echo theotini p^{ro}m^{is} oboed^{en}tia stab^{is} cor^{re}do &

† Ego hysadolfur p^{ro}m^{is} oboed^{en}tia stab^{is} cor^{re}do &

† Ego oftmarus p^{ro}m^{is} oboed^{en}tia stab^{is} cor^{re}do &

† Ego chincho p^{ro}m^{is} oboed^{en}tia stab^{is} cor^{re}do &

† Ego uuat^o p^{ro}m^{is} oboed^{en}tia stab^{is} cor^{re}do &

† Ego uualdzger p^{ro}m^{is} oboed^{en}tia stab^{is} cor^{re}do &

† Ego ccl^o p^{ro}m^{is} oboed^{en}tia stab^{is} cor^{re}do &

† Ego cotfydur p^{ro}m^{is} oboed^{en}tia stab^{is} cor^{re}do &

† Ego ruzimolfo p^{ro}m^{is} oboed^{en}tia stab^{is} cor^{re}do &

† Ego hecpinolf p^{ro}m^{is} oboed^{en}tia stab^{is} cor^{re}do &

† Ego uuahnb^{er}us p^{ro}m^{is} oboed^{en}tia stab^{is} cor^{re}do &

† Ego zeizmuat p^{ro}m^{is} oboed^{en}tia stab^{is} cor^{re}do &

† Ego uuindolfur p^{ro} p^{ro}m^{is} oboed^{en}tia stab^{is} cor^{re}do &

† Ego amalbf^{er}us p^{ro}m^{is} oboed^{en}tia stab^{is} cor^{re}do &

† Ego uualahur p^{ro}m^{is} oboed^{en}tia stab^{is} cor^{re}do &

† Ego theoto p^{ro}m^{is} oboed^{en}tia stab^{is} cor^{re}do &

† Ego uuaido p^{ro}m^{is} oboed^{en}tia stab^{is} cor^{re}do &

† Ego sigoinz p^{ro}m^{is} oboed^{en}tia stab^{is} cor^{re}do &

† Ego uuazulfur p^{ro}m^{is} oboed^{en}tia stab^{is} cor^{re}do &

2.

† ego <u>Maceus</u> p ^r	pmittit	obediētia	stabit	corā dō	& scis & ur
† ego <u>uiazulfur</u>	pmittit	oboed	stabit	coric dō	& scis & ur
- † ego <u>fydubar</u>	psdm	oboed	stabit	coric dō	& scis & ur
† ego <u>undolfur</u>	psdm	oboed	stabit	coric dō	& scis & ur
† ego <u>cozbestur</u>	prom	oboed	stabit	coric dō	& scis &
† ego <u>theotlaycur</u>	prom	oboed	stabit	coric dō	& r
† ego <u>blidgcar</u>	prom	oboed	stabit	coric dō	& r
† ego <u>herto</u>	pmittit	oboed	stabit	coric dō	& r
† ego <u>rutgoz</u>	prom	oboed	stabit	coric dō	& r
† ego <u>biccho</u>	psdm	oboed	stabit	coric dō	& scis
† ego <u>Rihgcar</u>	psdm	oboed	stabit	coric dō	& scis
† ego <u>zucco</u>	psdm	oboed	stabit	coric dō	&
- † ego <u>hricfydur</u>	prom	oboed	stabit	coric dō	&
† ego <u>hilggcar</u>	prom	oboed	stabit	coric dō	&
† ego <u>fachonur</u>	psdm	oboed	stabit	coric dō	&
† ego <u>oto</u>	psdm	oboed	stabit	coric dō	&
† ego <u>uolfgoz</u>	prom	oboed	stabit	coric dō	&
† ego <u>uolfhric</u>	psdm	oboed	stabit	coric dō	&
† ego <u>laidrot</u>	psdm	oboed	stabit	coric dō	&
† ego <u>augustur</u>	psdm	oboed	stabit	coric dō	&
† ego <u>folteschah</u>	psdm	oboed	stabit	coric dō	&
† ego <u>mano</u>	psdm	oboed	stabit	coric dō	&
- † ego <u>uushilo</u>	prom	oboed	stabit	coric dō	&
† ego <u>hilgastur</u>	prom	oboed	stabit	coric dō	&
† ego <u>freuugir</u>	prom	oboed	stabit	coric dō	&
† ego <u>hunci</u>	psdm	oboed	stabit	coric dō	&
† ego <u>uuhur</u>	psdm	oboed	stabit	coric dō	&

† Johannes ep̄s uel abbas

† ego Stephanus p̄m̄ro obed st̄eb corā dō & sc̄i d̄us

† ego uinnichus p̄m̄ro obed st̄eb corā dō & sc̄i d̄us

† ego uindrius p̄m̄ obed st̄ebit corā dō & sc̄i d̄us

† ego silvester p̄m̄ obed st̄eb corā dō &

† ego isanctus p̄m̄ obed st̄eb corā dō &

† ego ricco p̄m̄ obed st̄eb corā dō &

† ego hruadus p̄m̄ obed st̄eb corā dō &

† ego festulfus p̄m̄ obed st̄eb corā dō &

† ego bilifidus p̄m̄ obed st̄eb corā dō &

† ego hruadhob p̄m̄ obed st̄eb corā dō &

† ego haduh p̄m̄ obed st̄eb corā dō &

† ego uuolfgoz p̄m̄ obed st̄eb corā dō &

† ego gozzo p̄m̄ obed st̄eb corā dō &

† ego gcesmun p̄m̄ obed st̄eb corā dō &

† ego prunolfus p̄m̄ obed st̄eb corā dō &

† ego cundhric p̄m̄ obed st̄eb corā dō &

† ego theo dignus p̄m̄ obed st̄eb corā dō &

† ego dincolfus p̄m̄ obed st̄eb corā dō &

† ego uuyto p̄m̄ obed st̄eb corā dō &

† ego haestuh p̄m̄ obed st̄eb corā dō &

† ego iconolf p̄m̄ obed st̄eb corā dō &

† ego uuoffo p̄m̄ obed st̄eb corā dō &

† ego lutan p̄m̄ obed st̄eb corā dō &

† ego adalob p̄m̄ obed st̄eb corā dō &

† ego nord p̄m̄

4

† ~~...~~ EST UENIO ABB

- † ego hræcedbætur p̄m̄t̄o oboed stæbit coric dō & sc̄is gur
 † ego autainur p̄m̄t̄o oboed stæbit coric dō & sc̄is gur
 † ego bestgoz p̄m̄t̄o oboed stæbit coric dō & sc̄is gur
 † ego ezhino p̄m̄t̄o oboed stæbit coric dō & sc̄is gur
 † ego uincærius p̄m̄t̄o oboed stæbit coric dō & sc̄is gur
 † ego adæclgh p̄m̄t̄o oboed stæbit coric dō & sc̄is gur
 † ego lapiciny p̄m̄t̄o oboed stæbit coric dō & sc̄is gur
 † ego uucenilo p̄m̄t̄o oboed stæbit coric dō & sc̄is gur
 † ego uualdhræ p̄m̄t̄o oboed stæbit coric dō & sc̄is gur
 † ego autainur p̄m̄t̄o oboed stæbit coric dō & sc̄is gur
 † ego atto p̄m̄t̄o oboed stæbit coric dō & sc̄is gur
 † ego theotaysh p̄m̄t̄o oboed stæbit coric dō & sc̄is gur
 † ego alrman p̄m̄t̄o oboed stæbit coric dō & sc̄is gur
 † ego hystædbestur p̄m̄t̄o oboed stæbit coric dō & sc̄is gur
 † ego sniegrer p̄m̄t̄o oboed stæbit coric dō & sc̄is gur
 † ego regimbæld p̄m̄t̄o oboed stæbit coric dō & sc̄is gur
 † ego zortæn p̄m̄t̄o oboed stæbit coric dō & sc̄is gur
 † ego urolf p̄m̄t̄o oboed stæbit coric dō & sc̄is gur
 † ego scalcominny p̄m̄t̄o oboed stæbit coric dō & sc̄is gur
 † ego siemuel p̄m̄t̄o oboed stæbit coric dō & sc̄is gur
 † ego hroæddolf p̄m̄t̄o oboed stæbit coric dō & sc̄is gur
 † ego ræc potō p̄m̄t̄o oboed stæbit coric dō & sc̄is gur
 † ego nyucolfur p̄m̄t̄o oboed stæbit coric dō & sc̄is gur
 † ego hæcudubur p̄m̄t̄o oboed stæbit coric dō & sc̄is gur
 † ego pualo p̄m̄t̄o oboed stæbit coric dō & sc̄is gur
 † ego uualthes p̄m̄t̄o oboed stæbit coric dō & sc̄is gur

† ego in gilbestur	psdm obed	stabit corde do & scis sur
† ego guchmunn	psdm obed	stabit corde do & scis sur
† ego fruachanolp	psdm obed	stabit corde do & scis sur
† ego hucdo	psdm obed	stabit corde do & scis sur
† ego tucno	psdm obed	stabit corde do & scis sur
† ego guchbald	psdm obed	stabit corde do & scis sur
† ego otolf	psdm obed	stabit corde do & scis sur
† ego hrucdloh	psdm obed	stabit corde do & scis sur
† ego peugydi	psdm obed	stabit corde do & scis sur
† ego succb	psdm obed	stabit corde do & scis sur
† ego seginhceft	psdm obed	stabit corde do & scis sur
† ego lionbest	psdm obed	stabit corde do & scis sur
† ego uuolfhey	psdm obed	stabit corde do & scis sur
† ego seclucho	psdm obed	stabit corde do & scis sur
† ego laendo	psdm obed	stabit corde do & scis sur
† ego hrucd guch	psdm obed	stabit corde do & scis sur
† ego mceginhoh	psdm obed	stabit corde do & scis sur
† ego theortbestur	psdm obed	stabit corde do & scis sur
† ego fydurih	promis ob	stabit cor do & scis
† ego uuano	psdm obed	stabit corde do & scis sur
† ego usso	psdm obed	stabit corde do & scis sur
† ego mceuuuo	psdm obed	stabit corde do & scis sur
† ego ualenur	psdm obed	stabit corde do & scis sur
† ego gozbestur	psdm obed	stabit corde do & scis sur
† ego in gilbestur	psdm obed	stabit corde do & scis sur
† ego uuiberrus	psdm obed	stabit coram do & scis eius
† ego adaloualah	psdm obed	stabit corde do & scis sur
† ego theortch	psdm obed	stabit corde do & scis sur

† ego Rihmundur p̄m obed stabit coriē dō & sc̄is eius
 † ego Liutini p̄m obed stabit coriē dō & sc̄is eius
 † ego uualdhr̄c p̄m obed stabit coriē dō & sc̄is eius
 † ego fucco p̄m obed stabit coriē dō & sc̄is eius
 † ego cedalhr̄c p̄m obed stabit coriē dō & sc̄is eius
 † ego ezilbald p̄m obed stabit coriē dō & sc̄is eius
 † ego adalhr̄c p̄m obed stabit coriē dō & sc̄is eius
 † ego bestilo p̄m obed stabit coriē dō & sc̄is eius
 † ego piricho p̄m obed stabit coriē dō & sc̄is eius
 † ego immo p̄m obed stabit coriē dō & sc̄is eius
 † ego uuolfolt p̄m obed stabit coriē dō & sc̄is eius
 † ego hacco p̄m obed stabit coriē dō & sc̄is eius
 † ego adabbestur p̄m obed stabit coriē dō & sc̄is eius
 † ego matheur p̄m obed stabit coriē dō & sc̄is eius
 † ego p̄silo p̄m obed stabit coriē dō & sc̄is eius
 † ego erlolf p̄m obed stabit coriē dō & sc̄is eius
 † ego uuach̄r p̄m obed stabit coriē dō & sc̄is eius
 † ego cymolt p̄m obed stabit coriē dō & sc̄is eius
 † ego adalolt p̄m obed stabit coriē dō & sc̄is eius
 † ego uuolfleoz p̄m obed stabit coriē dō & sc̄is eius
 † ego sanbestur p̄m obed stabit coriē dō & sc̄is eius
 † ego uuēhan̄ p̄m obed stabit coriē dō & sc̄is eius
 † ego muato p̄m obed stabit coriē dō & sc̄is eius
 † ego ato p̄m obed stabit coriē dō & sc̄is eius
 † ego r̄czḡc̄r p̄m obed stabit coriē dō & sc̄is eius
 † ego hurp̄ūi p̄m obed stabit coriē dō & sc̄is eius
 † ego othen p̄m obed stabit coriē dō & sc̄is eius

† Ego folcger p[ro]mitto obediētia stabilitate coric dō & scis d[omi]ni.
 † Ego hrudolt p[ro]mitto obediētia stabilitate coric dō & scis d[omi]ni
 † Ego herro p[ro]mitto obediētia stabilitate coric dō & scis d[omi]ni.
 † Ego hundolf p[ro]mitto obediētia stabilitate coric dō & scis d[omi]ni
 † Ego theob[er]h p[ro]mitto obediētia stabilitate coric dō & scis d[omi]ni
 † Ego rihbest p[ro]mitto obediētia stabilitate coric dō & scis d[omi]ni
 † Ego p[ro]p[er]uust p[ro]mitto obediētia stabilitate coric dō & scis d[omi]ni
 † Ego yhb[er]t p[ro]mitto obediētia stabilitate coric dō & scis d[omi]ni
 † Ego hundolt p[ro]mitto obediētia stabilitate coric dō & scis d[omi]ni
 † Ego casdm[er] p[ro]mitto obediētia stabilitate coric dō & scis d[omi]ni
 † Ego oto p[ro]mitto obediētia stabilitate coric dō & scis d[omi]ni
 † Ego hungar p[ro]mitto obediētia stabilitate coric dō & scis d[omi]ni
 † Ego enkilbold p[ro]mitto obediētia stabilitate coric dō & scis d[omi]ni
 † Ego con[st]r[ic]t[us] p[ro]mitto obediētia stabilitate coric dō & scis d[omi]ni
 † Ego uulfz[er] p[ro]mitto obediētia stabilitate coric dō & scis d[omi]ni
 † Ego lallinc p[ro]mitto obediētia stabilitate coric dō & scis d[omi]ni
 † Ego ccmalgar p[ro]mitto obediētia stabilitate coric dō & scis d[omi]ni
 † Ego deo t[er]m[us] p[ro]mitto obediētia stabilitate coric dō & scis d[omi]ni
 † Ego er kancpald p[ro]mitto obediētia stabilitate coric dō & scis d[omi]ni
 † Ego h[er]ro p[ro]mitto obediētia stabilitate coric dō & scis d[omi]ni
 † Ego uto p[ro]mitto obediētia stabilitate coric dō & scis d[omi]ni
 † Ego ezhilbertus p[ro]mitto obediētia stabilitate coric dō & scis d[omi]ni
 † Ego ocr[ic]m[us] p[ro]mitto obediētia stabilitate coric dō & scis d[omi]ni
 † Ego u[er] d[omi]n[us] k[er]us p[ro]mitto obediētia stabilitate coric dō & scis d[omi]ni
 † Ego deo f[er]d[us] p[ro]mitto obediētia stabilitate coric dō & scis d[omi]ni
 † Ego p[ro]p[er]uust p[ro]mitto obediētia stabilitate coric dō & scis d[omi]ni
 † Ego p[ro]p[er]uust p[ro]mitto obediētia stabilitate coric dō & scis d[omi]ni
 † Ego p[ro]p[er]uust p[ro]mitto obediētia stabilitate coric dō & scis d[omi]ni

- + Ego erminolf. prom' obb. stieb. cor. do. & scis. &
 + Ego heribertus. pm' obb. stieb. cor. do. & scis. &
 + Ego haddo. prom' obediencia. stieb. cor. do. & scis. &
 + Ego cemelbertus. prom' obb. stieb. cor. do. & scis. &
 + Ego aurt. bertus. prom' obb. stieb.
 + Ego sconolf. prom' obb. stieb. cor. do.
 + Ego hiltunr. prom' obb. stieb. cor.
 + Ego iohannes. prom' obd. stieb. cor.
 + Ego notccorius. prom' obd. stieb. cor. do. & scis. &
 + Ego dheotecloch. prom' obd. stieb.
 + Ego ebroinus. prom' obd.
 + Ego colbold. prom' obd. stieb.
 + Ego uuolfhad. prom' obd. stieb.
 + Ego arih. prom' obd. stieb.
 + Ego ccedelcoy. prom' obd. stieb. cor.
 + Ego hrucedzger. pm' obd. stieb. cor. do. & scis. &
 + Ego pernauic. pm' ob. & stieb. cor. do. & scis. &
 + Gerbold. pm' pm' obd. stieb.
 + ccedelman. pm' prom' obd. stieb.
 + uuofcoz. pm' prom' obd. stieb.
 + kazcenhaft. pm' prom' obd. stieb.
 + eltolf. pm' prom' obd. stieb.
 + theotra. pm' prom' obd. stieb.
 + haeto. pm' prom' obd.
 + huchker. pm' prom' obd. stieb.
 + chunibest. pm' prom' obd. stieb.

† uuald bēst. p̄m̄ ob̄t ^{stac} stabit cor̄ dō & sc̄is eius.
 † sc̄luuo. p̄m̄. ob̄t ^{stac} stabit cor̄ dō & sc̄is eius.
 † huc dic mar. p̄m̄ ob̄t ^{stac} stabit cor̄ dō & sc̄is eius.
 † ego hen ger pro m̄ ob̄t ^{stac} stabit coram dō & sc̄is eius.
 † ego truce go pro oō ob̄t ^{stac} stabit coram dō & sc̄is eius.
 † ego eki hart. p̄m̄ ob̄t ^{stac} stabit cor̄ dō & sc̄is eius.
 † ego engilt. p̄m̄ ob̄t ^{stac} stabit cor̄ dō & sc̄is eius.
 † ego heribrus. p̄m̄ ob̄t ^{stac} stabit cor̄ dō & sc̄is eius.
 † ego cor tolf. p̄m̄ ob̄t ^{stac} stabit cor̄ dō & sc̄is eius.
 † ego sika hart p̄m̄ ob̄t
 † ego fre cholf p̄m̄ ob̄t ^{stac} stabit coram dō & sc̄is eius.
 † ego puabo p̄m̄ ob̄t ^{stac} stabit cor̄ dō
 † ego cotes. sc̄alh. p̄m̄ ob̄t ^{stac} stabit cor̄ dō & sc̄is eius.
 † ego uualtolf p̄m̄ ob̄t ^{stac} stabit cor̄ dō & sc̄is eius.
 † ego hac cop̄m̄ ob̄t ^{stac} stabit coram dō & sc̄is eius.
 † ego engil baldus p̄m̄ ob̄t ^{stac} stabit cor̄ dō & sc̄is eius.
 † ego uclunus. p̄m̄ ob̄t ^{stac} stabit cor̄ dō & sc̄is eius.
 † ego cadelolt p̄m̄ ob̄t ^{stac} stabit coram dō & sc̄is eius.
 † ego pleonunc. p̄m̄ ob̄t ^{stac} stabit cor̄ dō & sc̄is eius.
 † ego rihman. p̄m̄ ob̄t ^{stac} stabit cor̄ dō & sc̄is eius.
 † ego undolf p̄m̄ ob̄t ^{stac} stabit cor̄ dō & sc̄is eius.
 † ego uunihastus. p̄m̄ ob̄t ^{stac} stabit cor̄ dō & sc̄is eius.
 † ego ord bēstus. p̄m̄ ob̄t ^{stac} stabit cor̄ dō & sc̄is eius.
 † ego uullper top̄m̄ ob̄t ^{stac} stabit coram dō & sc̄is eius.

8 + ego mekelin hant obed & stab corā dō & scis eius

+ ego theotkerus p m m obed & stab corā dō & scis eius

Ego elolf prom obed & stab corā dō & scis eius

+ ego ruadpald promit obed & stab corā dō & scis eius

egorih p m m obed & stab corā dō & scis eius

Ego kerstohc p m m obed & stab corā dō & scis eius

egorih p m m obed & stab corā dō & scis eius

egorisanrih p m m obed & stab corā dō & scis eius

ego hiltiman p m m obed & stab corā dō & scis eius

ego fridubestus p m m obed & stab corā dō & scis eius

ego irsingus mō p m m obed & stab corā dō & scis eius

+ ego selbol f p m m obed & stab corā dō & scis eius

+ ego cogtrus mō p m m obed & stab corā dō & scis eius

+ ego albharu mō p m m obed & stab corā dō & scis eius

+ ego sker solt p m m obed & stab corā dō & scis eius

+ ego pal dolt mō p m m obed & stab corā dō & scis eius

+ ego sigi harr m p m m obed & stab corā dō & scis eius

+ ego mazister mō p m m obed & stab corā dō & scis eius

+ ego parker mō p m m obed & stab corā dō & scis eius

+ ego heribold p m m obed & stab corā dō & scis eius

+ ego corabret p m m obed & stab corā dō & scis eius

+ ego sigihelm p m m obed & stab corā dō & scis eius

+ ego ccdalunc p m m obed & stab corā dō & scis eius

ego danh p m m obed & stab corā dō & scis eius

ego ruadpald p m m obed & stab corā dō & scis eius

eius

quida fecit et sic viciam suam in curia vocat heburhara yxor sua
ul' liur d'viciam

+ ego seniper pmitto obediētia corā dō & sc̄is eius

+ ego otini pmitto stabilitatem et obediētia corā dō & sc̄is eius

+ ego ruadhoh pmitto stabilitatem et obediētia corā dō & sc̄is eius;

+ Ego hilti ker pmitto stabilitatem et obediētia coram dō & sc̄is eius;

+ ego odalberius pmitto stabilitatem et obediētia coram dō & sc̄is eius;

+ ego archapreht pmitto stabilitatem et obediētia coram dō & sc̄is eius;

+ ego uuolfolt pmitto stabilitatem et obediētia corā dō & sc̄is eius

+ ego lupman pmitto stabilitatem et obediētia coram dō & sc̄is eius

+ ego theotmar pmitto stabilitatem et obediētia coram dō & sc̄is eius

+ ego adelapoto pmitto stabilitatem et obediētia corā dō & sc̄is eius

+ ego erim pmitto stabilitatem et obediētia coram dō & sc̄is eius

+ ego heidini pmitto stabilitatem et obediētia coram dō & sc̄is eius

+ ego uuolf poto pmitto obediētia stabilitatem corā dō & sc̄is eius

+ ego uuolfhart pmitto obediētia stabilitatem coram dō & sc̄is eius

+ ego androh pmitto obediētia stabilitatem coram dō & sc̄is eius

+ ego liutprant pmitto obediētia stabilitatem coram dō & sc̄is eius

+ ego synbertus diaconus pmitto obediētia stabilitatem corā dō & sc̄is eius

+ ego engilbertus diaconus pmitto obediētia stabilitatem corā dō & sc̄is eius

+ ego hilti pmitto obediētia stabilitatem corā dō & sc̄is eius

+ ego martini diaconus pmitto obediētia stabilitatem corā dō & sc̄is eius

+ ego rihpreht pmitto obediētia stabilitatem corā dō & sc̄is eius

+ ego thiothart pmitto obediētia stabilitatem corā dō & sc̄is eius

+ ego rihpreht pmitto obediētia stabilitatem corā dō & sc̄is eius

10.

- Ego uolarā promit obed & stabit coram dō & scis eius.
- + Ego pusto promit obed & stabit coram dō & scis eius.
- Ego huozo promit obed & stabiti coram dō & scis eius
- + ego adalbe promit oboed & stab corā dō & scis ei.
- + Ego man gult & scis eius
- + ego hadrimh promit obed & stabilitate corā dō
- + ego keuirā promit obed & stabiti corā dō & scis eius
- + Ego uullihart prom oboedi & stab coram dō & scis
- + Ego hartmccn pro oboed & stab coram dō & scis
- + ego maragolt pro oboed & stab corā dō eius
- + ego pirhito pro oboe & stab corā dō eius
- + ego hettar promit ob & stab corā dō & scis ei
- + ego uuerin promit ob & stab corā dō & scis ei
- + ego heihron promit obed & stab corā dō & scis ei
- + ego uualcheri promit oboed & stab corā dō & scis ei
- + ego regnibald. promit oboed & stab corā dō & scis ei
- + ego uero promit stabt corā dō & scis ei
- + ego sabar promit stabit & oboed coram dō & scis ei.
- + ego regimbte promit stab & oboed corā dō & scis ei
- + ego regnifrid promit stab. & oboed corā dō & scis ei
- + ego engilrā promit stab & oboed corā dō & scis ei
- + ego engilte promit stab & oboed corā dō & scis ei
- + ego engilger promit stab & oboed corā dō & scis ei
- + ego regimbte promit stab & oboed corā dō & scis ei

† Ego hartmuat promitto oboedien & stabili coram dō & scīs eius //

† Ego manno promitto oboedien & stabit coram dō & scīs eius;

† Ego hartmuat promitto oboed & stab coram dō & scīs eius

† Ego engilte pmit oboed & stab corā dō & scīs eius

† Ego itaq; kerhast pmit oboed & stab corā dō & scīs eius

† Ego itaq; heriker pmit oboed & stab corā dō & scīs eius

† Ego itaq; thanchō pmit oboed & stab corā dō & scīs eius

† Ego itaq; erlabald pmit oboed & stab corā dō & scīs eius

† Ego itaq; aadalger pmit oboed & stab corā dō & scīs eius

† Ego itaq; uillihelm pmit oboed & stab corā dō & scīs eius

† Ego itaq; ludo promitto oboedientiam & stab corā dō & scīs eius

† Ego paldirite pmit oboed & stab coram dō & scīs eius

† Ego itaq; erchanolt pmit oboed & stab coram dō & scīs eius

† Ego uualto pmit oboed & stab coram dō & scīs eius

† Ego imicho pmit oboed & stab corā dō & scīs eius

† Ego irminhart pmit oboed & stab corā dō & scīs eius

† Ego: ^{uuerb} promisi & stabilitate. & cū sione morū oboed cor dō & scīs eius

† Ego pererichers pmissi stabl. & cū sione morū oboed cor dō & scīs eius

† Ego hego pmissi stabl. & cū sione morū oboed cor dō & scīs eius

† Ego buldarit pmissi stabl. & cū sione morū oboed cor dō & scīs eius


† Ego ruadi pmissi stabl. & cū sione morū oboed cor dō & scīs eius

† Ego ualteri pmissi stabl. & cū sione morū oboed cor dō & scīs eius

† Ego edillox pmissi stabl. & cū sione morū oboed cor dō & scīs eius

† Ego uerm nota pmissi stabl. & cū sione morū oboed cor dō & scīs eius

† Ego ellin bold pmissi stabl. & cū sione morū oboed cor dō & scīs eius

† Ego  pmissi stabl. & cū sione morū oboed cor dō & scīs eius

19

Ego uulfoz promitto stabit & obedi corā dō & sc̄is eius

† Ego ruadhelm p̄misi stabit & obedienciā corā dō & sc̄is eius

† Ego ruadimch p̄misi stabit & obedienciā corā dō & sc̄is eius

† Ego paulinus p̄misi stabit & obedienciā corā dō & sc̄is eius

† Ego prestantius p̄misi stabit & obedienciā corā dō & sc̄is eius

† Ego pecto promitto stabit & obediēti corā dō & sc̄is eius

† Ego cozolf promitto stabit & obediēti corā dō & sc̄is eius

† Ego coteb promitto stabit & obediēti corā dō & sc̄is eius

Ego sigibold p̄misi stabit & obediēti corā dō & sc̄is eius

† Ego dietric p̄misi stabit & obediēti corā dō & sc̄is eius

† Ego erchanger p̄misi stabit & obediēti corā dō & sc̄is eius

† Ego adalcoz p̄misi stabit & obediēti corā dō & sc̄is eius

† Ego cotebr & p̄misi stabit & obediēti corā dō & sc̄is eius

† Ego heimo p̄misi stabit & obediēti corā dō & sc̄is eius

† Ego paldold p̄misi stabit & obediēti corā dō & sc̄is eius

† Ego hupold p̄misi stabit & obediēti corā dō & sc̄is eius

† Ego ruadmar p̄misi stabit & obediēti corā dō & sc̄is eius

† Ego ierger p̄misi stabit & obediēti corā dō & sc̄is eius

† Ego iunge p̄misi stabit & obediēti corā dō & sc̄is eius

† Ego iunndolt p̄misi stabit & obediēti corā dō & sc̄is eius

† Ego rectram p̄misi stabit & obediēti corā dō & sc̄is eius

† Ego iunro p̄misi stabit & obediēti corā dō & sc̄is eius

† Ego solehart p̄misi stabit & obediēti corā dō & sc̄is eius

† Ego erolt p̄misi stabit & obediēti corā dō & sc̄is eius

† Ego iunifred p̄misi stabit & obediēti corā dō & sc̄is eius

† Ego uuaninc p̄misi stabit & obediēti corā dō & sc̄is eius

† Ego perfred p̄misi stabit & obediēti corā dō & sc̄is eius

- R. + Ego Vuoluote + Ego reicho peruirich. Vuillebrich.

P. + Ego Nocker. Hart. Ingilnot. Gundote. Gundote.
Pernth. Oza. Hiltolf. & pomib. quib. debitor sum.

- T. + Ego Thiept pmitto stabilitate mea. & conuersione moru meoru & oboed
scdm regula sci benedicti cora do & scis eius. Immutat.

+ Ego Thiept pmitto stabilitate mea & conuersione moru meoru
scdm regula sci benedicti cora do & scis eius. Immutat.

+ Ego kerolt
+ Ego kerolt pmitto stabilitate mea & conuersione moru meoru. & oboed. s. r. b. c. do & scis eius.
Hitegunt Maria Flois Floi.

+ Ego nocker pmitto stabilitate mea & conuersione moru meoru & oboed. s. r. b. c. d.
Megingot. Adelheit. Perecholt. tra.

+ Ego moy ses pmitto stabilitate mea & conuersione moru meoru & oboed. s. r. b. c. d. & scis eius.

+ Ego valdra pm. stab. oboed. & conuersione moru meoru vt sup

+ Ego pirhecto pm. stab. oboed. conuersione moru meoru vt sup

- Ego Erumpē pmitto stabilitate

+ Ego vuolspe pmitto stabilitate mea oboed. conuersione moru meoru vt sup
& oboed. s. r. b. c. do & scis eius.

+ Ego Othere pmitto stabilitate mea & conuersione moru meoru
Ego ruam pmitto stabilitate mea & oboed & conuersione moru meoru scdm regula sci benedicti abb.

+ Ego Adal pmitto stabilitate mea

+ Ego Craloh pmitto stabilitate mea & conuersione moru meoru & oboed
scdm regula sci benedicti cora do & scis eius

+ Ego Ivalo pmitto stabilitate mea & conuersione moru meoru

+ horskino
moru meoru & oboed scdm regula sci benedicti cora do.

11

+ Ego Einrich pmitto stabilitate mea & conuersione moru meoru
& oboedientia secundu regula sci benedicti cora do & scis eius

+ Ego Nocker pmitto stabilitate mea & conuersione moru meoru
& oboedientia secundu regula sci benedicti cora do & scis eius

+ Ego adelpo pmitto stabilitate mea & conuersione moru
meoru & oboedientia secundu regula sci benedicti cora
do & scis eius ^{Adalhart. Atacha + ego folchelo}
^{Anna + Ymmo} Regela

+ Ego Richere ^{Heinrich Kertbrech} ^{Jencia scdm regula s. benedicti}
^{Cecilia}

+ Ego Parchart pmitto stabilitate mea & conuersione moru meoru & oboed

+ Ego Ruom pmitto stabilitate mea & conuersione moru meoru
& oboedientia scdm regula sci benedicti cora do & scis eius

+ Ego Anno ^{Hadicho} Ego Hadicho pmitto stabilitate mea & conuersione
moru meoru & oboedientia scdm regula sci

+ Ego Albrich Ego Irich + Albricht ego Keatri

+ Ego hadabro pmitto stabilitate mea & conuersione moru meoru
& oboedientia scdm regula sci benedicti cora do & scis eius

+ Ego & ego engilbo pmitto stabilitate mea
& conuersione moru meoru cora do & scis eius

+ Ego Muozhelm Ego Kerolt pmitto stabilitate mea cora

+ Ruodprett + Ruodprett + ego engilbott

+ Ego Molt + ^{cora do & scis eius}

+ Ego Ekkihafe pmitto stabilitate mea & conuersione moru meoru

+ Ego Odalrich + ego Vdlrich

+ ego pougolf pmitto stabilitatem meam et obed corado & scilicet ei.

+ Ego uoto pmitte. stabit et obed & conuersi morum meorum corado & scilicet ei

+ ego Ribepold promittit stab. & obed in & conuersi morum meorum corado & scilicet ei

+ ego Kerpr pmitte sta et obed et conuersi morum meorum scdm reg. s. ben corado.

+ Ego nothker p stab meam. e. ob. & c. in morum meorum. s. b. corado. d. et. s. truf
ego thiclot pmitto stab & obed corado & scilicet ei

- + Ego quichra pmitte sta & ob & conuersi morum meorum. e. u. u. e. u. a. s. b. e. t. o. a. d.

+ Ego owolf pmitto stabilitatem & obed & conuersi morum meorum sec reg corado

+ Ego maelchomber pmitto stabit & obed & conuersi morum meorum corado.

+ Ego adalho pmitto stabit. & obedien & conuersi morum meorum corado.

+ uolfra pmitto stabilit & obed & conuersi morum meorum

+ Ego amalb. pmitto stabilitatem & obed. & conuersi morum meorum corado

+ Ego uuup pmitto stabilitatem & obed & conuersi morum meorum corado & scilicet ei

+ Ego ruodgoz pmitto stab & obed & conuersi morum meorum corado & scilicet ei

+ Ego anno pmitto stab & obed & conuersi morum meorum corado & scilicet ei

+ Ego hildebold pmitto stab & obed & conuersi morum meorum corado & scilicet ei

+ Ego engiltra pmitto stab & obed & conuersi morum meorum corado & scilicet ei

+ Ego bure uuast pmitto stab & obed & conuersi morum meorum corado & scilicet ei

+ Ego horibold pmitto stab & obed & conuersi morum meorum corado & scilicet ei

+ Ego uuolfheri pmitto stab & obed & conuersi morum meorum corado & scilicet ei

+ Ego erimbte pmitto stab & obed & conuersi morum meorum corado & scilicet ei

+ Ego uurtigouuo pmitto stab & obed & conuersi morum meorum corado & scilicet ei

+ Ego engilbt pmitto stab & obed & conuersi morum meorum corado & scilicet ei

+ Ego uueringbt pmitto stab & obed & conuersi morum meorum corado & scilicet ei

16 + Ego oalopm stab m. & ob & cuf. ma mea freg. bened. corā d. & s. eius
 + Ego tucaprb pmitto stabit & conuersione mox & obed corado & scis ei.
 + Ego ualtere pmitto stabit & conuersione meox & obed corado & scis ei.
 + Ego vuto pmitto stabit & conuersione mox meox & obed
 + Ego vurtpt. pmitto stabilitatem & obed & cuf. mox meox corado & scis ei
 + Ego hembold. pmitto stabilitate & conuersione mox meox (do & scis ei)

+ Ego pero. pmitto stabilitate mea & conuersione mox meox corado & scis eius.

+ Ego rufine. pm. stab. & conuersione mox meox. & ob. f. reg. f. ben. cor. d. & s. ei.

+ Ego lto pmit stabit & conuersione mox meox corado & scis ei.

+ Ego eccho pmit stabit & conuersione mox meox corado & scis ei.

- ego uuta gouuo pmitto stabiti & cuf. mox meox corado & scis ei

+ Ego goluut here Ego Cotescaleh

+ Ego ruzdrum pmitto stabiti & cuf. mox meox coram do & scis ei

+ Ego kerloh Ego Thiehelm

+ Ego perchar pmitto stabiti & obed & cuf. mox meox coram do & scis ei

+ Ego Thiehelm

+ Ego mind here pmitto stabiti & cuf. mox meox coram do & scis eius

Ego + hastmannus pmitto stabilit & cuf. mox & obed. c. do & scis ei.

+ Ego huppold pm. stab. & conu. mox. & obed. c. do.

+ Ego luto pm. stab. & conu. mox. & obed. c. do & scis eius

+ Ego uunnd here pm. stab & cuf. mox & obed. c. do & scis eius.

+ Ego eccho prom. stab & conu. mox meox & obed. c. do & scis ei.

+ Ego eberhard. pm. stab. & conu. mox meox & obed. c. do & scis eius.

+ Ego ludebr. pm. stab. & conu. mox meox & obed. c. do & scis eius.

+ Ego thrudpr. pm. stab & cuf. mox meox corā do & scis eius.

+ Ego sindolf. pmitto stabit & conuersione mox meox & obed corado & scis ei.

+ Ego unlibold pmitto stabilitate mea & conuersione moru meoru. & obedientia
 scdm regula sci benedicti. cora do & scis eius. *secm regula sci benedicti. +*
 + Ego Ezechopmitto stabilitate mea & conuersione moru meoru. & obedi
 + Vualdo
 + L
 + Ego Tharcho pmitto stabilitate mea & conuersione moru meoru. & obedientia scdm
 + Mllo pmitto stabilitate mea & conuersione moru meoru. & obedientia scdm
 + Nuchra pmitto stabilitate mea & conuersione moru meoru. & obedientia scdm
 + Ego Alomon pmitto stabilitate mea & conuersione moru meoru. & obedientia scdm
 + Ego Engibold pmitto stabilitate mea & conuersione moru meoru. & obedientia
 + Ego Lant pmitto stabilitatem meam & conuersionem moru meoru & obedientiam secundum regulam sci benedicti coram do & scis eius.

+ Ego Rodoro

+ Ego pero pmitto stabilitate mea & conuersione moru meoru. & obedientia
 secundu regula sci benedicti cora do & scis eius. *secundum regula sci benedicti cora do & scis eius.*
 + Adalbt. pmitto stabilitate mea & conuersione moru meoru. & obedientia
 ego N ocker Thierro

+ S Nöcker
 + Ego Thegenhart

+ Ego eberhart
 + Adalbt. frlefric

+ VII ego uodalrich pmitto stab

+ Ego Otane pmitto stabilitate mea & conuersione moru meoru. & obedientia scdm regula sci benedicti.
 + Ego uofhere pmitto stabilitate mea & conuersione moru meoru. & obedientia scdm regula sci benedicti abatis cora do & scis eius.

+ Ego Manegolt

+ Ego Quodalrich pmitto stabilitate mea & conuersione moru meoru & obedientia scdm regula sci benedicti.

+ Ego erhetto pmitto stabilitate mea & conuersione moru meoru & obedientia scdm regula sci benedicti.

+ Ego Luffrid pmitto stabilitate mea & conuersione moru meoru & obedientia scdm regula sci benedicti cora do & scis eius.

+ Ego eroto pmitto stabilitate mea & conuersione moru meoru & obedientia scdm regula sci benedicti cora do & scis eius.

+ Ego Chunbe + Ego Luitolt pmitto stabilitate mea ¹⁹

+ Ego adalbe + Ego Leringer & conuisione moru meo & oboedientia se-
cundū regula sci benedicti corā dō & scis eius

+ Ego Irthet

+ Ego Collott + Ego heribe

+ Ego Luitp. + Ego Ruodman

+ Ego Ruodora pmitto stabilitate mea & conuisione moru meo
corā dō & scis eius + Ego parthar

Vuunibr. Balsint

+ Ego Crimolt Regnot. Vuillerbr

+ Ego Anno + Ego Lmo + Ego yualto pmitto stabilitate mea & con-
uersionem moru meoru corā dō & scis eius

+ Ego Goltico + Ego Gothelm pmitto stabilitate mea

+ Ego yualto + Ego conuisione moru meo & oboedientia
secundū regula sci benedicti corā dō & scis eius

+ Ego alberich

+ Ego conuisione moru meo corā dō & scis eius
& conuisione moru meo scdm r. s. b.

+ Ego ymmo + Ego Ikketh pmitto stabilitate mea

+ Ego Luitp. + Ego conuisione moru meo & oboedientia scdm r. s. b.

+ Ego Vuoluerat pmitto stabilitate mea & conuisione moru

+ Ego Luito pmitto stabilitate mea & conuisione

moru meoru & oboedientia scdm regula sci b.
corā dō & scis eius

+ Ego pernhart

†
Ego Luato

†
Ego uodalrich

†
Ego eberhart

†
Ego Ekart. ^{+ Bonegundis} er null

†
Ego

†
Ego marchuuart

†
Ego uupr ^{Ego uodalrich}

Ego it promitto stabilitatem meam

^{furchart} ^{Cotbolt} ^{Lutrat} ^{uolferā}
^{Cotbolt} ^{Ratuuart}

& conuersionem morum meo

rum & obedientiam secun

dum regulam sci benedicti

^{ernulto} ^{chdrad} ^{adilbaidis}

Coram do & scis eius. & presen

† ego uodalrich. † ego chadot te abba

† ego lutprant † ego cerot adilbe

† Ego Yurtichint † Ego lurchart
ego landot † ego lutprant haunre

† Ego ymmo † Ego adalhart. † Ego ymmo.

† Ego alberibe † Ego Erinbreht

... ..

A N H A N G

Xpi pietate concedente ~~colobertus~~ monasterio ~~scigalli~~ abba. Onuenit nos una cō consensu fratū nōrū uallar
 genitorūq; ac matris atq; filios ~~amalgundo~~. Cum omni integritate sicut dicitur tradidit atq; transfudit de domo
 habere in predicto loco. Tandem b; & edificis. quā mōncipus & reliquis omnib; sicut in castula sono. Et iterum
 uidelicet condicione ut ipsi res ad heredes & habeat tempus ut eisus & annis singulis exinde nobis incensum p̄soluat
 & post eius obitū si ab eo legitime heres generis fuerit eundem centū annis singulis nobis p̄soluat & quando uoluerit redimere. h.
 non fuerit. Tunc habeat hunc 20. filius filie tatonis ipsi res. & p̄cedū centū nobis annis singulis p̄soluat. & quando ei l
 illam traditionem redimere cum decem solidis. & postea iure hereditario possidere. Si uero neq; heres tatonis. neq; her
 licentiam redimendi ipsa traditione. neq; proximus. ne cognatus. sed ad nos & ad domū dī cū omni integritate reuertat p̄p̄
 scribere rogauerunt. Sig. reginasta. Sig. mauiuoni. Sig. hanota. Sig. pernuuici. Sig. isanbati. Sig. karbeledi. Sig. mastani.
 + uualdregi. + uarmheri. + ~~uualdfrid~~. + huoto. + roginfrid. + trihprel. + tazo. + suuithor. + herbold. + craman. + me
 Et itaq; uualdo diae rogatus scripsi & subscripsi ^{notau} ~~scripsi~~ ^{scripsi} ~~scripsi~~ notau in xvii kal. iun. anno mactiche. Regnante domno ~~huda~~ uualdo imperatore

Urk. St. Gallen II, 91 (W. 332)

Si aliquid locis scō x ut in substantia p̄cipue conferimus. hoc nobis in dēna beatitudine p̄tribuet & confidimus
 animemēe ut p̄ dēna p̄tribucione t̄cedo ad monasteriū scī galli qd̄ imp̄ p̄ d̄im cē t̄ r̄ d̄ r̄ t̄ uol
 manū in uidelicet & quicquid ibi emi ut redit ad traditō conquirere potui. idē dōmō. edificis. ^{manū ip̄} cēmp̄ p̄ p̄ r̄ t̄ s̄ filio
 cultis & in cultis at quicquid dicitur aut nōm̄m̄ est p̄ potē hēcōra tēd̄ iamp̄ factū coenobiū tradit atq; t̄ r̄ cōns̄ fundō.
 ut tēmeē subusu fud̄ r̄ uard p̄ fruendi. censūq; inde annis singulis solucem. idē. t̄ r̄ missam in quo cumq; p̄cio potue
 res habeat & ita dicitur cen sum p̄solucem. Si quis uero quod futurū eō non c̄redo si ego stabit ipse aut qui
 soci an̄ i fisco multa componat. idē aut ueniat illi & argenti pondera u. co ad t̄ u s̄ t̄ e soluat. & q̄ t̄ r̄ e p̄ d̄ it
 pare firma & stabili p̄ meceat cū p̄ t̄ p̄ ulecione subnēa. ad t̄ u in ipso monasterio publico p̄ sen̄ lib
 qui hēcō c̄ c̄ r̄ t̄ t̄ r̄ e d̄ c̄ iō n̄ s̄ fieri rogauit. s̄ q̄ p̄ c̄ bonis s̄ q̄ h̄ e r̄ manni. s̄ q̄ isan h̄ u r̄ i s̄ q̄ ab h̄ e c̄ p̄ t̄. s̄ q̄ s̄ i s̄ p̄
 Et itaq; pernuuicus indignus diae rogatus Anno xi imperii herodoliceasans scripsi & sub ~~scripsi~~

Urk. St. Gallen I, 192 (W. 204)

filiae suae uuldrudae. Tunc ego rating uir eius & illa coniunx mea. Auenerabili abbate
 hastmoto. & aduocato eius hettar. rectoribusq. ipsius loci. in publico placito mallati. reddidimus ei
 Illa autem reddita. tradidi ad supra dictum monast. iiii. uchos. in supra nominata uilla ruadherros
 uuldrudae. Et ratione ut ego ipse & coniunx mea. & omnis legitima nostra potestatio. illam reddita ten
 & hos. iiii. uchos. ad nos recuperemus. in censum annis sing. iiii. malat. per p. & qualiter possidem
 & sinos absq. uisus heredib. deficeremus. tunc omnia reuertentur ad prefatum monast. in acium possu
 Siquis uero qd fieri non credo sinos ipsi. aut ulla psona contra hanc carta uenire temptauerit.
 Ad aerarium regis aurum unctas. iiii. arg. pondera. v. coactus p soluat. & haec carta nihilominus
 & stabili p maneat. Ne dum in uil. lincha publice p sentib. istis quorum hic nomina continent
 Signu ratingi & uxoris eius uuldrud. qui hanc traditione fieri uoluerunt. sig. & alioru testu
 + hadamar + hettar + paldolt + paldim. + hettar. perchtolf + erlolf + uoto + hunolf +
 + reginolf + kebehaft + hastman + heribe + hebinolf + helidolf.
 Ego engilbt in uice folchardi pposita. rogatus scripsi & subscripsi. Not die. vi. feria. vii. k
 Annu xxxvii. regni hludouuici regis. sub humfrido comite.

Urk. St. Gallen IV, 334 (W. 582)

19
 Notum est omnib. uolo t. p. sentib. qua absentib. qd ego adalbrat cum man
 abbate & aduocato suo podoloto quoddam concedimus fieri. Tradidit te
 uocatus suus podoloto. unum locum curtis. id est houistat. In richin
 dupliciter tradidi arabilem terrae. Et ratione ut utraq. pars hoc qd e
 contradictione. In propriam aeternam possidat sempiternam. Haec itaq.
 absq. ullius contradictione firma & stabili p maneat cum stipula
 Ne in richinbach publice p sentib. istis quorum hic signa notauerunt
 qui hanc traditionis cartulam fieri rogauer. Sig. podoloto. + sigibr. +
 + palderich. + engilbold. + thothere. + meginfred. + engilfrid.
 ego itaq. lucco Indig mon & diae In uice cotebri pposita scripsi & subscripsi
 Annum xxxiii. hludouuici regis. Comitem uero uadalricum

Urk. St. Gallen III, 319 (W. 561)

Interdum etiam partes uolubili reru comutationes agunt: necessarium existimamus ut ea
 das prauorum oburgationes stiloconscriptionis adfirmare curemus. Coplacuit enim mihi
 athenus omnia quae hodierna die inchostante inueniuntur uisus habere. Ad monasterium sancti galli
 nu contradere. quod etiam facta. Ca uidelicet ratione ut ego de ipsi gubernatoribus eiusdem coenobii
 seris Infirmu uang econtra cum manu aduocati sui culpa recipere quod etiam factum est. Cosiquide
 r easte res ad se recipientes potestatem habeant inuitate redigere sicut & ego ex gentioris mei
 ru ego illas res quas ipsi mihi Infirmu uang tradider ad me recipientes eandem potestatem
 redigendi habeat sicut & ipsi & ante cessores eora habuerunt. Nullus aut ex mea vel illorum parte
 abu irrita facere aut ea infringere praesumat. quod si quis praesumpserit. Auri uncias III. & argenti
 uncias ad publicum aerarium persoluat. haec uero carta nihilominus firma stabiliq; permaneat stipulationis
 in loco quidam hostiocho publice presentibus quorum hic signa continentur. Signum hadamari
 traditionis fieri rogau. signum culpa sig kerharti. sig kerine sig folcherati. sig rathere. sig ruoth
 ane. sig uuerint. sig purichuarta. sig kerharti. sig engilbara sig engilboldi. sig sigiharti
 g hapra. sig uulsteyb. sig thiothelma. sig engilpoldi. sig adalhelmi sig eberhart. sig
 Adalpra. sig uugo sig sigihart sig puobe. Ceteraq; inuothelmus rogatus scripti & sub
 notauit die 11 Octobris anno octauo Arnolfo rege regnante.

Urk. St. Gallen IV, 422 (W. 700)

Ego hitubi. trado ad monasterium sancti galli quicquid proprietatis in Zurich genuit. In loco qui dicitur huson
 dicitur. hereditario iure possideo. Caratione ut ego ad ipsum monasterium uadam. & ibidem dies uicinas
 duca. & omnis mea proprietatis sciam ad idem monasterium reuertatur in auium possidenda. & filiabus
 filiae meae Luitfinae & Engilsinae xxxiii iugera in urbatale ab ipso monasterio. sub censu uident
 dentur. ut ipsae & legitima eorum portio eam eam possideant. Hoc autem notum est posteris uolo quod ipsae
 nepotes meae. postea sua sponte. permanu patris sui elelandi eadem xxxiii iugera ad monasterium reddi
 derunt. quinque tantum ex eis sibi reseruat. de quibus alia ipsae & posteritas earum unum modium de grano
 incen reddere uoluerunt. & ipsae xxxviii iugera. ab ipso monasterio eis in praesens xl solidi redacta sunt.
 ut nequaquam ultra tunc aliquid iure potestatis tunc perpellationis habeant. nisi tantum illis quinque quae
 ex his ut supra dictum est sequestratum. Datum est quoque eis unum iugerum de eodem monasterio ut de his
 ipsum unum soluant quae praediximus modium. ut sine peccato fiat. & tamen de memoria non reci
 dat. Haec ergo traditio mea. & haec conuentio inter nepotes meas & ipsius monasterii rectores. firma
 & stabili permaneat cum stipulatione subnexa. Actum in richonbach publice presentibus istis quorum
 hic signa uita continentur. Signum elelandi & filiarum eius. qui de ipsi rebus quas eis in praesens de ipso monaste
 rio adquisiuit. hanc uenditionem & conuentionem praeparauerunt. Signum grimaldi abbatis & aduocati
 eius amalungi & aliorum testium Linco + adalbe + ercharbe + paldote + hadabe + colote + uumidhere
 + anzo + ercharbold + uualdhere + pato + reginbold + uuto + buodho + lantpe + adalbe + uosso
 + aldabe + thancpe + Reginker + pato + Reginbe
 Ego itaq; notker uice folchardi praepositi scripti & sub scripti. Notum die sexta feria
 IIII idus IYII. Anno xxviii regni hludouici. sub adalberto comite

Urk. St. Gallen III, 303 (W. 546)

240
 Crimildt gratia di abb. Una cūcuncta cōgregatione coenobii s̄i galli
 nos cū fr̄ib: nr̄is & aduocō nr̄o humi. Vr̄ fr̄ib: ^{duob:} otolfo & ceotcharo qui,
 easdē asphanc p̄curā representarem̄ qd̄ & ita fecim. Tradider̄ nos quicquid hou
 in pago linzigouue in loco quid dicit Keranbere. Om̄a uidelicet ex integro tā eccl̄
 filius aquis aquarūq; decursib; & quicquid dicit aut nominari potest. & uidelicet ra
 se recipiant atq; amissis singulis censū inde psoluant idē. duos maldrostim deō & s̄i
 utq; cū uno s̄t suā partē reddunt. Atq; easdē res filij illorū cū eodē censu atq; re
 & s̄i p̄fatis res redonere illi noluerim. Illorū p̄catio sub eodē censu possideat.
 n̄ habent. & s̄i illorū p̄catio defecerit. tunc ad nos meliorē p̄cedant p̄p̄tū
 Signū prima di abb. & aduocati eius humi. qui hanc p̄curā p̄p̄tū p̄p̄erunt. +
 + Engilrammiporo + Rudelhor. hosp. + paldarita. etc. Signa aliorū testu
 fuerunt. Signū qualdker. o. Rachelm. cund heres. Quilibold. Simon.
 Ego itaq; quicquid indigni monachō rogati scripsi & subscripsi. Notauit
 Actū in rockanburra Anno xxii. regni hludouici. sub adalrico cor

Urk. St. Gallen III, 240 (W. 475)

Omne nāq; qd̄ inter partes diuersas. sanis diffinitū fuerit consilij. p̄pter uirgia deuitanda subsequencia. con
 uenienter est. Conuenit igitur uirp̄tū domni regis uassallū. cū hartmoco coenobii s̄i galli abbate. s̄i
 domni regis hludouici. ueritate pari ratione conscriptas. s̄i p̄p̄tarent concambū. sicut & fecerū
 uirp̄tū. domni regis uassallus. in pago quid dicitur zurichgauge. & in loco uelebach nuncupato. .ii. hob
 ficiū. atq; unā siluulā ad eundē locū p̄tinentē. nec non & piscationis usū illius lacu. qui sup̄dicto loco
 beneficio. Et accepit a sup̄ranominato abbate. ex parte monasterii s̄i galli. in eodē pago. & in loco
 de terra arabili. & easas cū curtis. ceterisq; edificis. atq; cū siluatiis marchis. ad easdē p̄tinentib;. & n
 uulare. .i. hobā plenā. de terra culta. Ea uidelicet ratione. ut utraq; pars accepti. ius concambi
 in conuēntū & inuolabile. absq; ullius iniquitate. & repetitione possideat. Præsent ergo
 parte omni tempore. firma stabilisq; p̄maneat. cū stipulatione subnexa. Actū in cur
 quorū hic signacula continentur. Siḡ uirp̄tū. qui hoc concambiū p̄p̄tavit. Siḡ uirp̄tū
 + adalbr̄ + ercharbr̄. + uolfhart. + plidker. + paldine. + paldolt. + anno. + a. r. r.
 Ego itaq; r̄ifine indignus monachus atq; subdiaconus. ad uicē folchardi p̄positi. rogatus
 Notauit diem iouis. .iii. non̄ decemb. Anno dccc. vii. hludouici regis. sub humfrid

Urk. St. Gallen III, 328 (W. 576)


Ego itaq. Indi nomine Luitker tradidit ad monast. sc̄i galli. ubi h̄st motus abb̄ possedinosc̄t. quicqd̄ hodierna die visus s̄u possidere.
 Id. domib. cœterisq. edificis. campis. pratis. piscuis. siluis. vus. aquis. aquarūq. decursib. cultis & incultis. mobilib. & immobilib.
 vel quicqd̄ dici aut nominari potest. Omnia videlicet ex integro tradita. atq. delegata eē volo. ad p̄dictū monasteriū sc̄i galli.
 Caudelicet ratione. Ut ego ipse & uxor mea engilhite. easdē res temp̄ utte nr̄e possidentes. censū inde duoz denarioz singulis.
 annis p̄soluam. Similit̄ & legitima posteritas nr̄a easdem res sub eodem censu possideat. Si aut̄ nobis placuerit. mihi videlicet.
 Luitkero. & uxori meę engilhildę easdē res a monasterio redimere. licentiā h̄beam. cū. i. solido. p̄soluere. posteritas tam̄ nr̄a
 n̄ habeat potestate. Illa redimēdi. a sup̄ dicto monast. Si quis aut̄ aut ego ipse qd̄ absit. aut ulla obposita p̄sona. Contra hanc car-
 tam venire aut eam inrumperere voluerit. Ad erarium regis. auri uncias. iiii. & argenti pondera. v. coact̄ p̄sol-
 vat. & nihilominus hęc carta firma & stabilis p̄maneat. cū stipulatione subnixā. Actū in loco qd̄ r̄ rumanes horn publicę. p̄sentib.
 quorū hic nomina subnotant̄. Signum ipsius Luitkeri. & uxoris illius. engilhildę. q̄ h̄nc cartā fieri firmari irogauer̄.
 Sig. meginb̄. t. ruadp̄t. t. uualdicho. t. vodalman. t. engilman. t. otfred. t. engilhart. t. vodalp̄t. t. hungo. t. go. t. ruadp̄t.
 t. t. ruadp̄t. t. thioerich. t. starahcholf. t. engilhart. t. n̄ starahcholf. t. ligneso.
 Ego itaq. hastman. aduicē p̄nhast p̄postq. scripsi & sub scrip. Si. Notauit̄ die. vi. fer̄. Annū primū domni KAROLI.
 sub Adalberto comite.

Urk. St. Gallen IV, 352 (W. 600)

Notum sit omnibus tam p̄sentibus quā futuris qd̄ ego pruning qd̄ dam concambium
 cum venerabili harmoto abbate coenobii sc̄i galli. & cum aduocato suo vuolfp̄to p̄ p̄traui. tra-
 didi itaq. p̄ facto abbati. & aduocato suo vuolfp̄to. x. lugera in ehlustarna marcha. ego aut̄
 alia x. ab illis in eadem marcha recepi. ea ratione ut utraq. pars hoc qd̄ concambiauit
 firmum in æternum possideat. Actum in uico qui d̄r puochiorn. publice p̄sentib.
 bus quorum hic signa notantur. Signum pruning qui hanc conscriptio-
 nem fieri rogauit. Signilla. & aliorum. t. Adalp̄t comit̄. t. Kerolt. t. Eskerich.
 t. Erlone. t. irfinc. t. roinch. t. eininc. t. frumiger. t. Imicho. t. hup̄t. t. reginp̄t.
 t. nesse. t. ruostein. t. Kerbold. t. vuinidhere. t. fridhere. t. vuinhart.
 t. milo. t. trick̄er. t. hartker. t. vuiseric.


Ego itaq. trubd̄p̄t indignus mon̄. aduicem Luitonis p̄postū scripsi & sub
 scrip. Si. Notauit̄ die. vii. kl̄. Mai. v. f̄. Annum ii. Karoli Imperatoris
 vadalrichum comitem

Urk. St. Gallen IV, 363 (W. 629)

In dñi nomine ego sigihart cogitant
 + trado ad monasteriū scti galli. cui
 + in o sctis. quicquid hodierna die
 + omib. quā ceteris edificis agris pratis capis. siluis. vni. aquis aquarūq. decursib. cultis
 + incultis. & quicquid dicitur nominari potest. omnia ex integro tradita eē uolo. ad p̄dictū
 + monasteriū. Ita uidelicet racione. ut ego easdē res. xome recipiens. tempus utq. meē
 + sub censu. ii. denariorū possideam. similiter & legitima p̄creatio mea faciat. Si autē legi
 + timi heredes n̄ puenierit. tunc p̄fate res redeant ad p̄dictū monasteriū sine ullius con
 + traditione p̄petualit̄ possidende. Siquis uero qd fieri n̄ credo. aut ego ipse aut ulla
 + ad herariū regis. auri vñc. iii. & argenti pondera. v. coactus p̄soluat. & nihilominus h̄c
 + traditio firma & stabilis p̄maneat cū stipulatione subnexa. Actū in cozzesouua publice.
 + p̄sentib. his quoz hic signacula t̄tinent. Sicut sigiharti qui hanc traditionē
 + fieri rogauit. + Vuoto. + Vuetti. + Vuolfker. + Engilbold.
 + Adalra. + Thiopt̄. + Reginbold. + Ruodho. + Puoto. + Vuolfhart.
 + Vuillehere. + Larchere. + Vuoltra. + Ellinboto.
 Ego itaq. sup̄ dicto indignus diaconus scripsi & subscripsi. 
 Notauit die sabb̄ti vi. kl̄t̄. iiii. Annū Karoli imp̄. vi.
 Adalbertum comitem.

Urk. St. Gallen IV, 394 (W. 659)

fecit folchardus decanus cum manu aduocati sui cozpra. consentientibus manusq. In p̄
 Salomon ep̄s & ipsius loci clarissimus abbas. Hartmōus presbyter. Erchanger
 Pernhast p̄. Ithanco p̄. Otto p̄. Kebræ p̄. Notker p̄. Vuichram p̄. Amalbræ p̄. Vuoto
 Eberhast p̄. Ludabræ p̄. Sindolf p̄. Lantpræ p̄. Hitane p̄. Tuatilo p̄. Vuoluote p̄
 Lentane p̄. Sigibold diaconus. Vuotigouo d̄. Vuoto d̄. Pero d̄. Hartman d̄. Thy
 Sindram d̄. Emicho d̄. Chadote d̄. Hitaprt̄ d̄. Erchanfrid d̄. Cozote d̄. Egilolf
 Yso. sub Thiozot sub. Odalrich sub. Pruno sub. Adalhast sub. Ruodpræ
 Vuaning. sub. Pernhast monachus. Pougolf. Cotabræ. Elolf. Clemens.
 Ecco Vuato Lantfrid. Ithanco Milo Vuichram. Signa & quorund.
 Thiozpræ Adalho Vuoto Reginger

Ego itaq. Pald indignus monachus scripsi & subscripsi. 
 Notauit die
 Utum. Indictionem. xiii. Annū autem regni domni arnolfi clarissimi reḡ

Urk. St. Gallen IV, 416 u. 417 (W. 697)

presentib; atq; futuris. quod ego uolfbold. quoddā concambiū. cum serenissimo
 commisi. Tradidi enī illi ancillā quę uocatur liuba. ego e contrario ab illo recipiens
 aliam ancillā. quę dicitur uuolkund. in proprietatem aeternam
 dem monasterio. ubi superscriptus uenerabilis bernhardus. abbas lura dispensat.
 in KAR OCTOBRI. Presentib; his quorum hic nomina subnotantur.
 & aduocati uuitonis. Signa aliorū testiu ibidem presentium. Iato + Udalbr
 br + Munich + Reginer + Thiopt + Ruodpr + Luoto + Cundram + Immo.
 pr + Thiothart. Ego ualterham indignus monach; scripsi adu[er]seri[us] p[er]i.
 annū III Arnolphi regis. Comitem Adalbestum.

Urk. St. Gallen IV, 402 (W. 672)

³⁹⁰
 Quicquid inter homines commoditatis & utilitatis causa commutari solat. propter futura
 scripturis alligari. Quia propter notum sit omnibus presentibus scilicet & futuris.
 & aduocati mei meginhardi. quandam commutationem feci demonasterio sc
 cato eius uallod nomine. & preposito uuaningo. Ego itaq; abas cū manu filii m
 in pago arageuue decimā inleimotes uillaromarcho quā habui ad p[er]h[er]sā mee d[omi]n
 rorbach in eodem pago. & e contra ab abbate facti monasterii perthardo &
 ningo iā dicti monasterii preposito. accepi. iiii. hobas in rumaningun. & q
 in proprietate. & complacuit nobis. ut sicut de utraq; parte inter nos
 firmiter stabilitaq; in aeuum permaneat. Actum in madales uulare p
 subnotantur. Signū ipsius abas & filii eius adalgoti & aduocati eius m
 uerunt. Signa & aliorū testium. Uualtine. Luoto. Folrat. Eberhart. H
 Engilbold. Pliouuno. Thietine. Ruadker. Udalrich. Uuimbrē. kerhuc. E
 Hereuune. Flozzolf. Uualdker. Hermo. Uulrich. Richolf. Cundprē. P
 Ego itaq; uolfhere monachus atq; prbr aduicom uuaningi prepositi scripsi
 m[an]u. Annū. vi. karoli imperatoris. Eberhardum comitem.

Urk. St. Gallen IV, 390 (W. 650)
liturgie.de

.s. galli. Complacuit nob & aduocato Vurtone. res quas nob Vuillera tradidit. eide p hanc pcaru repstare. qd &
 que qd in vltim uulare viff e possidere. cartibz & grif & pccis. & in reliquis usibz ad id pccentibz. ea ratione
 et p factas possideant. & censu idē. unv den sine duos pallas. Annis singulis p soluant. Ad altare s. martini. scilicet
 de semine et legami n fiant seu deficiant. res iā dictz a p scripto locv ex integro redeant. & nemuz liceat
 nullu exigere alio rso. nisi ad p dictu locv. Signa & iā nra in hac pcaria karta scribere uolim. S.
 m. decan. Meroldi edicui. Ruomonis camerari. Keroldi cellarari. Pihardi portari. Ekkehardi seru di.
 sentab. bis. Vurto aduoc. Amalung. cū Amalung. Lutolt Cohp. Heinrich. Haript Otaccher.
 abt. Cielo. Xci. Ingilbt. Ego & Ekkeht scripsi & sub scripsi. Notum die feria.

Urk. St. Gallen IV, 495 (W. 807)

e cunctis qd sapientia di psilomone dix. Redemptio anqme uiri pprie di
 montionibus Ego Ingilbtus & frat mī Hupreht. compuncti simul & c
 remedio Anymaru nra qd in pccatu ee uolum firmatu. Et hoc e qd
 uouue nuncupato In uilla cuius uocabulu e Thornbiura. Omne p pri
 nos contingit. Id e ta terris cultis o incultis qua dombz. edificis. pccis
 mbz que ibi merito fructare debem. Ad monast. s. Galli ubi uenera
 dere cognoscitur gregi di In ea uidelicet ratione ut qua deu nobis
 corpore denomnatas res a uobis accipiamus In beneficiu debituz
 bis successoribz q. uris p sol uim. Id e unu denar. In nat sei galli. To
 ri eundē censu In pccatu p soluat. Et si quis uero qd euenire non
 aut aliquis successoru n. nroru ista traditione destruere uoluerit
 uru regis. v. denar. auri & una libra argenti. Actu In pccato loco
 nte sup dicto abt. de aliis qui testes sunt huius traditionis que
 ant + Quolfhart + Ebarhart + Ale uue + Cunto + Adalbt +
 Elm + Ruoto + Wualdpt. Ego Lutoltus In digni monachi scripsi
 Notum diem vfer In xii k 144 In xxi anno Ottonis regis
 eante Et Vurtone aduoc. uocato ipsius monast.

Urk. St. Gallen IV, 492 (W. 804)